

Mühlbacher MARKTBLATT

136

Jahrgang 33 · Ausgabe 04 · Dezember 2022 · www.muehlbach.it



Poste italiane spa - Via della Posta, 10000 - 70100 - NE BOZEN



DIE DÖRFERVERBINDUNGSBAHN

Das neue Projekt

Öffnungszeiten Skigebiet:
07.12.2022 - 10.04.2023

Events 2023

18.03.2023 Retro Ski Day

25.03.2023 Gitschberg Jochtal Rockt! Spring Edition

01.04.2023 Lederhosen & Dirndl on Snow

Jeden Samstag & Sonntag im März:

Speck Aperitivo - Winter Edition

www.gitschberg-jochtal.com

INHALT

THEMA	4
GEMEINDE	12
BAUTÄTIGKEIT	17
GEMEINDEAUSSCHUSS	20
KURZ GESAGT	22
VEREINE	28
KENNST DU DEINE GEMEINDE?	35

ÖFFNUNGSZEITEN IM RATHAUS:

Montag bis Freitag von 8:30–12:15 Uhr
Mittwochs zudem von 15–18 Uhr

SPRECHSTUNDEN DES BÜRGERMEISTERS UND DER GEMEINDEREFERENTEN

Bürgermeister Heinrich Seppi:

Montag bis Freitag 9.30 bis 12.30 Uhr
Tel. 0472 849 446 oder 348 234 16 51
E-Mail: heinrich.seppi@muehlbach.it

Vizebürgermeister Arnold Rieder:

Jederzeit nach telefonischer
Vereinbarung: 348 732 41 68
E-Mail: arnold.rieder@muehlbach.it

Referentin Martina Fischnaller:

Jederzeit nach telefonischer
Vereinbarung: 347 922 87 18
E-Mail: martina.fischnaller@yahoo.de

Referent Dietmar Lamprecht:

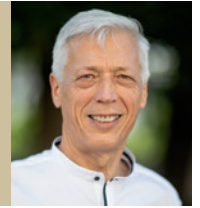
Jederzeit nach telefonischer
Vereinbarung: 345 774 90 70
E-Mail: dietmar.lamprecht@muehlbach.it

Referent Oskar Zingerle:

Jederzeit nach telefonischer
Vereinbarung: 348 228 26 67
E-Mail: oskar.zingerle@muehlbach.it



EDITORIAL



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Entscheidung zur Zukunft unserer Seilbahn ist gefallen! Die Bevölkerung hat sich mit überwältigender Mehrheit dem Vorschlag der Gemeindeverwaltung angeschlossen. Auch die Landesregierung hat sich in der Person von Landeshauptmann Arno Kompatscher und von Landesrat für Mobilität Daniel Alfreider für die vorgestellte Lösung ausgesprochen und beide haben versprochen, das Seilbahnprojekt zu finanzieren und bestmöglich zu unterstützen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen, die an der Bürgerversammlung vom 19. Oktober in Meransen teilgenommen haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Besonders freut es mich, dass wir als Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Mühlbach mit einer Stimme gesprochen und so der Landesverwaltung unsere Erwartungen mehr als deutlich signalisiert haben.

Für das nun vor uns liegende neue Jahr wünsche ich uns allen im Persönlichen wie im Beruflichen viel Erfolg, Zufriedenheit und Gesundheit. Auf ein konstruktives Miteinander auch 2023!

Heinrich Seppi

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Marktgemeinde Mühlbach

Presserechtlich verantwortlich: Willy Vontavon

Schriftleitung: Brixmedia GmbH

Grafik & Layout: Brixmedia GmbH, www.brixmedia.it

Coverbild: driendl*architects

Anzeigenverkauf: Brixmedia GmbH,

Brennerstraße 28, 39042 Brixen

Tel. 0472 060210 – Fax 0472 060201

E-Mail: muehlbacher.marktblatt@brixmedia.it

Druck/Fertigstellung: A. Weger, Brixen

Das Mühlbacher Marktblatt erscheint

dreimonatlich in einer Auflage von 1.500 Stück

Nächste Ausgabe: Februar 2023

Redaktionsschluss: 27. Jänner 2023

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Johanna Bampi (jb), Oskar Zingerle (oz), Kathrin

Oberleitner (ko), Andreas Erschbaumer (ae),

Heinrich Seppi (hs), Arnold Rieder (ar),

Martina Fischnaller (mf), Dietmar Lamprecht (dl)





Die geplante Talstation der neuen Bahn

Bahn wird gewünscht

Im Blick auf die Zukunft der Dörferverbindungsbahn Mühlbach-Meransen ist im Sommer mit einer neuen Trassenführung zugleich ein neues Kapitel aufgeschlagen worden. Bei der Bürgerversammlung in Meransen am 19. Oktober wurde eindrucksvoll klar, dass die Bevölkerung der Marktgemeinde und der umliegenden Gemeinden den Bau nicht nur gutheißen würde, sondern die Bahn sogar ausdrücklich wünscht. Das Marktblatt bringt daher noch einmal die Details zum Projekt.

Die neue Seilbahn wird am Zugbahnhof in Mühlbach starten. Von den Bahnsteigen der Eisenbahn gelangt man direkt über Treppen oder Aufzüge zur Einstiegsebene der Seilbahn. Zudem ist vorgesehen, dass man auch über das geplante Mobilitätszentrum (Busbahnhof) von Mühlbach direkt zur Seilbahnstation gelangt; Busbahnhof und Seilbahnstation befinden sich auf demselben Niveau. Die Seilbahn führt dann den Geleisen der Eisenbahn entlang bis zum Santer-Feld am östlichen Ortsrand

von Mühlbach. Dort ist eine Umlenkstation geplant, das heißt, es ist dort kein Ein- und Ausstieg für Fahrgäste vorgesehen, sondern die Seilführung ändert lediglich ihre Richtung.

Bergstation an der Kabinenbahn

Von der Umlenkstation führt die Seilbahn dann direkt zur Talstation der Bergbahn in Meransen, also zum Parkplatz der heutigen Kabinenbahn. Auf der gesamten Strecke wird nur ein einziges Gebäude von der Bahn

überflogen. Die Bergstation ist sehr einfach konzipiert und besteht aus den oberirdischen Strukturen, welche notwendig sind, um die Kabinen aus- und einzukuppeln, die Kabinen einzubremsen und zu beschleunigen, dem langsamen Umlauf, um den Fahrgästen das Ein- und Aussteigen zu ermöglichen und einem unterirdischen Geschoß, in welchem das Magazin für die Kabinen untergebracht ist. Das gesamte Parkhaus, das noch im Vorgängerprojekt vorgesehen war, fällt weg. Es bleiben lediglich ein paar Kurzzeitparkplätze.

Die Verlegung der Bergstation der neuen Dörferverbindungsbahn von der heutigen Position hinüber zur Talstation der Bergbahn wurde von der Bevölkerung von Meransen anlässlich der Bürgerversammlung, bei der das neue Projekt in seinen Grundzügen vorgestellt wurde, nicht als großer Nachteil empfunden.

Bessere Erreichbarkeit angestrebt

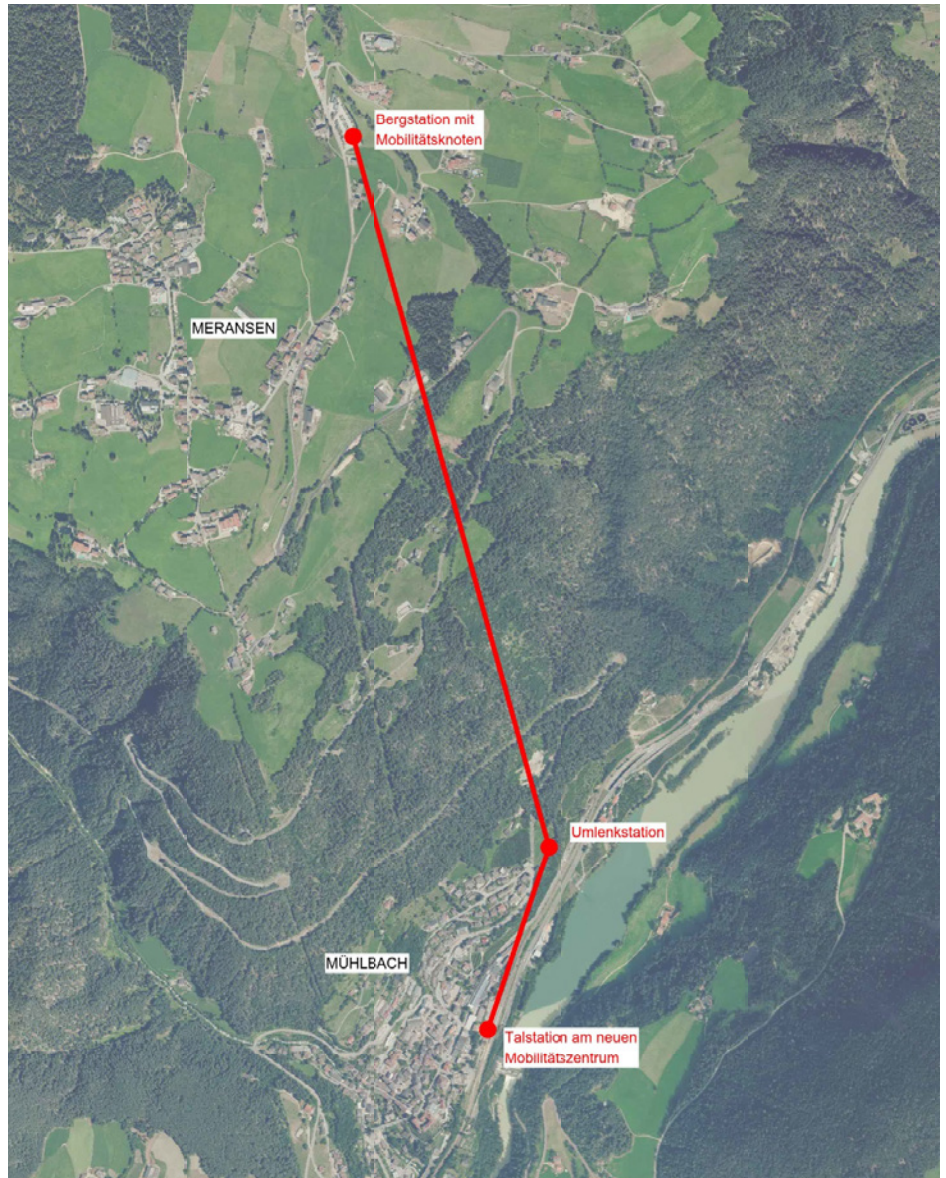
Zum Zwecke der besseren Erreichbarkeit der Bahn für die Bewohner der großen Wohnbausiedlung oberhalb des Wieserhofes wird die Gasse vom Unterkamper bis zur neuen Seilbahn ausgebaut und das ganze Jahr hindurch begehbar gemacht.

Die Landesregierung hat ihre Unterstützung und auch die Finanzierung für das Projekt zugesichert. Nun liegt es an der Gemeinde (und natürlich an den verschiedenen Behörden und Kommissionen des Landes), das Projekt so schnell wie möglich umzusetzen.

Heinrich Seppi ■

Technische Details der neuen Seilbahn :

- Einseilumlaufbahn mit modernen 8-er Kabinen
- Länge: ca. 2.650 m
- Fahrtzeit: ca. 9 Minuten
- Förderkapazität: max. 800 Personen/Stunde



Die neue Trassenführung der geplanten Dörferverbindungsbahn



So wird die neue Bergstation aussehen

„Revision hilft uns, Zeit zu gewinnen“

Daniel Alfreider, Landesrat für Mobilität, über die Notwendigkeit einer Teilrevision der Seilbahn Mühlbach–Meransen, die die Zeit bis zur Realisierung der neuen Bahn überbrücken soll.

Herr Landesrat, die Bevölkerung in Mühlbach und Meransen fürchtet, dass die alte Seilbahn in Kürze stillgelegt wird, weil sich eine Revision aufgrund der Pläne für eine neue Bahn nicht lohnen würde ...

Es stimmt, dass die Seilbahn Mühlbach–Meransen einer Teilrevision unterzogen werden muss, damit sie weiter betrieben werden kann. Wir haben entschieden, diese Teilrevision durchzuführen, weil die Bahn Teil des öffentlichen Personennahverkehrs ist. Diese „kleine“ Revision kostet etwa 200.000 Euro; damit gewinnen wir einige Jahre Zeit. Im Jahr 2025 ist dann aber die große Revision fällig – diese Millioneninvestition wird sich aufgrund der Pläne zur neuen Seilbahn nicht mehr lohnen. Im Idealfall steht die neue Bahn bis zu diesem Zeitpunkt. Ich hoffe, dass die Gemeinde Mühlbach raschestmöglich die nächsten Schritte setzt. Unser Amt wird natürlich alles



tun, um die Entscheidungen der Gemeinde zu unterstützen.

Was muss die Gemeinde konkret tun?

Jetzt geht es darum, die Genehmigungsplanung vorzubereiten und die Eintragung

in den Bauleitplan. Danach braucht es die Ausführungsplanung.

Ist es aber realistisch, dass die neue Bahn bis 2025 in Betrieb gehen kann?

Das ist sehr sportlich, ja, aber wenn alle am selben Strang ziehen, ist es laut heutigem Kenntnisstand bei gesicherter Finanzierung möglich. Positiv ist, dass mit dem Bau begonnen werden kann, während die alte Bahn noch in Betrieb ist: Talstation und Bergstation bekommen eine neue Position, und die Trasse unterscheidet sich ebenfalls. Gleichzeitig muss ja auch zumindest zum Teil das neue Mobilitätszentrum entstehen. Einfach wird die Sache also nicht – umso wichtiger ist es, dass wir jetzt keine Zeit verlieren. ■

Personalien aus Mühlbach

In den vergangenen Monaten gab es eine Reihe von personellen Veränderungen in der Gemeinde Mühlbach. So trat Agnes Mair zum 30.11.2022 ihren wohlverdienten Ruhestand an, nachdem sie mit Unterbrechungen seit 1995 für die Gemeinde gekocht hatte – zunächst in Spinges, zuletzt in der Mühlbacher Schulmensa. Aus ihrem Wartestand zurückgekehrt ist dagegen Renate Messner, die seit September dieses Jahres wieder in der Schulmensa kocht, sie ist seit 2008 in unserer Ge-

meinde angestellt. Ebenfalls seit September kann die Gemeinde auf Patrick Oberhuber zählen, der unbefristet und in Vollzeit als spezialisierter Arbeiter im gesamten Gemeindegebiet tätig ist. Mit Priska Köck und Viktoria Winding gab es zwei Anstellungen auf begrenzte Zeit, nämlich bis 31.12.2023: Frau Köck arbeitet in Teilzeit (elf Wochenstunden) als qualifiziertes Reinigungspersonal für die Gemeinde, Frau Winding in Teilzeit (28 Wochenstunden) als Köchin in der Schulmensa. Und mit Claudia Zingerle verfügt die Gemeinde Mühlbach schließ-

lich seit Dezember über ein weiteres Mitglied des Reinigungspersonals auf unbegrenzte Zeit, nachdem sie bereits seit Juli vergangenen Jahres für die Gemeinde tätig war. Allen neuen Mitarbeitenden wünschen wir viel Erfolg und Freude bei der Arbeit, Frau Mair ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz in den zurückliegenden Jahren und alles Gute im Ruhestand! ■

ÖFFNUNGSZEITEN WINTER 25.12.2022 – 10.04.2022
Schwimmbad 25.12.2022 - 10.04.2023 13⁰⁰ – 21⁰⁰ | Sauna siehe www.alpinpool.it

Kein Ruhetag am: 29.12.2022 + 05.01.2023 + 23.02.2023



Meransen · Maranza

HALLENSCHWIMMBAD



!! RUHETAG !!
Donnerstag

- Wasserkaskaden und Sprudelbecken
- 2 Kinderbecken mit Wasserrutsche
- Saunawelt mit Frischluftbereich
- große finnische Sauna "Schwitzbox"
- Dampfbad, Biosauna und Ruhebereiche
- großer kostenloser Parkplatz
- **Saunaaufgüsse am Wochenende**
Infos auf unserer Homepage

WWW.ALPINPOOL.IT

TEL. 349 0676219 ODER 0472 886048



Skigebiet auf den Kleinen Gitsch vergrößern

Im Skigebiet Gitschberg muss der Mitterwiesenlift („Kurvenlift“) erneuert werden. Die Bergstation der geplanten Kabinenbahn soll unterhalb der Bergkuppe des Kleinen Gitsch entstehen; neben der bereits bestehenden Piste soll eine zusätzliche errichtet werden, die über den Kleinen Gitsch verläuft. Das Marktblatt im Gespräch mit Bürgermeister Heinrich Seppi, Karl Leitner, Präsident der Gitschberg Jochtal AG, Stefan Gruber, Präsident der Tourismusgenossenschaft Gitschberg Jochtal und AVS-Ortsstellenleiter Friedl Amort.

Warum muss es zum Neubau einer Kabinenbahn im Skigebiet Gitschberg kommen?

Karl Leitner: Wir haben im Jahr 2011 die Verbindungsbahn zwischen Gitschberg und Jochtal gebaut und uns in Folge als Familienskigebiet positioniert. Der Bau der neuen Kabinenbahn, die eine blaue Piste bedienen wird, ist deshalb notwendig, weil der bestehende Lift sich in einem Lawinenhang befindet. Bestehende Lifte können laut neuen Regeln bis zur Revision im Betrieb bleiben; das heißt, dass die Lebensdauer des bestehenden Lifts bald

seine Grenze erreicht. Außerdem gibt es eine wirtschaftliche Notwendigkeit: Als Familienskigebiet brauchen wir unbedingt eine einfache, „blaue“ Piste. Das Argument, dass die neue Piste gar nicht „blau“, sondern teilweise „rot“ sei, stimmt nicht: Wer die Piste gerade hinunterfährt, wird auf einen kurzen roten Abschnitt treffen, aber für die Anfänger machen wir eine Schleife, sodass für sie die gesamte Piste als „blaue“ Piste befahrbar sein wird.

Ist die gewählte Trasse die einzig mögliche?

Karl Leitner: Ja, nach ausführlichen Analysen sind wir schon vor Jahren zu diesem Schluss gekommen. Mit diesem Projekt verlegen wir die bestehende Bahn aus dem Lawinenhang in einen sicheren Hang. Eine Piste darf heute in einem Lawinenhang liegen, eine Bahn hingegen nicht.

Welche Position vertritt die Gemeinde Mühlbach?

Heinrich Seppi: Es gibt in diesem Zusammenhang einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse. Nachdem in einer repräsentativen

tiven Demokratie die Gemeinderäte für die Gesamtheit der Bürger dieser Gemeinde stehen, dürfte die Position der Gemeinde klar sein. Die Skigesellschaft ist natürlich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Gemeinde und somit ist es unerlässlich, dass sich die Gemeindeverwaltung auch für die Interessen und Notwendigkeiten des Skigebietes einsetzt. Wir wünschen uns aber eine Erweiterung des Skigebietes, die von den Bürgern unserer Gemeinde mitgetragen werden kann, eine Erweiterung mit Augenmaß, eine Erweiterung, mit der auch die Kritiker und Gegner leben können.

Gibt es so eine Möglichkeit, Herr Amort?

Friedl Amort: Grundsätzlich möchte ich vorausschicken, dass der AVS nicht gegen alles ist. Es gab bei vielen früheren Projekten des Skigebietes keine Einwände – zum Beispiel beim Bau des Speicherbeckens, des neuen Ski Express von der Kieneralm oder bei der neuen Talabfahrt nach Meransen, die von einem Skiweg zu einer breiten Piste ausgebaut wurde. Wenn man aber einen kompletten Berg, der außerhalb des Skipistenplans liegt, umbaggern will, um dort eine neue Umlaufbahn und drei neue Pisten samt Beschneiungsanlage zu bauen, dann melden sich die Umweltschützer verständlicherweise zu Wort. Man muss darauf achten, dass die Natur, so wie sie ist und in den Hotelprospekten propagiert wird, erhalten bleibt. Es wird zu viel verbaut. Das Argument, es gäbe keine andere Lösung, kann ich nicht nachvollziehen – im Gegenteil: In den Plänen ist die Alternative schon eingezeichnet.



Heinrich Seppi

Herr Leitner, wird da ein Berg geopfert?

Karl Leitner: Überhaupt nicht. Es ist ein mäßiger Eingriff. Es wird eine Schneise in

den Wald geschnitten, und die Wiesen werden dem Gelände angepasst. Es wird auch nicht viel verbaut. Heute gibt es Bauern, die ihre dortigen Wiesen nicht bewirtschaften können, und danach werden sie flacher und attraktiver für sie zum Bearbeiten sein. Ich sehe nicht, dass wir hier die Landschaft verschandeln. Wir haben hundert 100 Almen in unserem Gebiet, davon sind 50 bewirtschaftet. Für uns ist die neue Bahn wirtschaftlich notwendig, wir brauchen sie.

Stefan Gruber: Der Kleine Gitsch ist bereits Teil des Skigebiets. Dort steht schon ein Lift, und der neue wird so errichtet, dass man ihn vom Altfasstal aus gar nicht sieht, von der Gitschbergseite hingegen schon. Es wird, und das ist zu betonen, kein zusätzlicher Berg verbaut, denn bereits jetzt sieht man von der Gitschhütte aus den bestehenden Lift.

Friedl Amort: Ja, es gibt schon einen Lift, den „Kurvenlift“, aber im Tal und nicht oben auf dem Berg. Der Kleine Gitsch ist in Meransen der letzte unberührte Berggipfel, auf den man im Winter noch hinaufgehen kann. Sobald hier eine Piste verläuft, wird das nicht mehr möglich sein. Der Gipfelkamm ist zwar oft lawinengefährdet, aber bis zur oberen Moserhütte kann man immer gehen. Wir brauchen einen Ort in Meransen, wo man Ruhe findet; das Skigebiet für die Masse mit viel Trubel gibt es bereits.

Stefan Gruber: Bis zur oberen Moserhütte, bis zum Moserhüttenstall, wo der Kamm anfängt, kann man im Winter trotzdem ganz problemlos hinaufgehen – das ist unser Ziel. Bis dahin kreuzt sich die Skipiste mit dem Wanderweg überhaupt nicht.

Karl Leitner: Für die Tourengerher gibt es Jochtal, den Gitschberg, und nach dem Bau der Bahn haben sogar mehr Tourengerher die Möglichkeit, da hinaufzugehen. Der Wanderer wird auch in Zukunft auf keinen Weg verzichten müssen.

Das Argument der Notwendigkeit sollte man vielleicht vertiefen: Warum braucht die Gitschberg Jochtal AG unbedingt die neue Bahn?

Karl Leitner: Wir sind ein Familienskigebiet. Eine unserer zwei „blauen“ Pisten ist die Breitenbenpiste, also von der Gitschhütte bis zur Mittelstation vom Ski Express, und die andere ist die Mitterwiese, und wenn diese wegfällt, dann haben wir nur noch eine. Da in Meransen die Pisten zu steil



Karl Leitner

sind, fahren die Anfänger nach Vals, wo die Pisten inzwischen voll und die Wartezeiten an den Liften lang sind. Wir brauchen mehr „blaue“ Pisten, auch damit sich die Menschen besser verteilen.

Friedl Amort: Die heute leichte „blaue“ Mitterwiesenpiste beim Kurvenlift wird mit der neu geplanten Bahn zu einer „roten“ Piste, da man, um die neue Talstation zu erreichen, ein Stück über die Nesselwiesenpiste abfahren muss, und diese ist bekanntlich eine schwere „rote“ Piste. Man verliert also die heute „blaue“ Mitterwiesenpiste als familienfreundliche Piste. Und die neu geplante Hauptpiste von der neuen Bergstation über den Rücken des Kleinen Gitsch ist nur bis zur Moser-Hütte herunter eine „blaue“ Piste; danach wird sie steiler. Dadurch ist die gesamte Piste im Projekt als „rote“ Piste eingestuft.

Karl Leitner: Nein, diese Piste ist von oben bis unten „blau“.

Stefan Gruber: Ich glaube, da geht es um technische Verständnisschwierigkeiten. Vor Jahren stand das Skigebiet schlecht da. Durch die Verbindung zu Vals – die der AVS ebenfalls verhindern wollte – haben wir uns strategisch als Skigebiet für Familien und Skianfänger positioniert und stehen inzwischen besser da, als die damaligen Gegner gemeint hatten. Der Punkt ist: Die große Masse, also der Urlaubs- oder Sonntagsskifahrer, kommt mit den „dunkelroten“ und „schwarzen“ Pisten nicht zurecht; dem entsprechend ist der Gitsch für unsere Klientel nicht ideal. Die einzige „blaue“ Piste ist, wie Karl Leitner richtig gesagt hat, die Breitenbenpiste; zum Breitenbenlift kommt jeder hin. Die zweite wäre der „Kurvenlift“ (Mitterwiesenlift), der aber derzeit so gut wie keine Fahrten macht. Das ist ein Fakt,



Friedl Amort

den jeder nachlesen kann. Wir brauchen den „Kurvenlift“ dringend, aber momentan bringt er uns strategisch keinen Vorteil, weil wir die Skifahrer nur schwer hin- und wegbringen. Als der „Kurvenlift“ offen war, haben wir in die untere Nesselwiese, die ja sehr breit ist, eine Schleife für die schwächeren Skifahrer hineingemacht, sodass sie problemlos zur Mittelstation kamen. Heute erreichen die schwächeren Skifahrer diese „blaue“ Piste gar nicht, weil dort die Rodelbahn verläuft. Morgen, wenn die neue Bahn runtergeht bis ins Loch, steigen die Schwächeren über die Piste ein und kommen so leicht hin, können hinauf- und herunterfahren. Die Hangneigung bestimmt, ob eine Piste „blau“ oder „rot“ ist. Wenn man eine „blaue“ Piste mit einem „roten“ Stück hat, dann versucht man, die Piste entweder so breit wie möglich zu gestalten, oder man macht eine kleine Schleife, um die Skifahrer

genau von diesem steilen Abschnitt wegzubekommen. Diesen Fall haben wir hier: Offiziell ist ein Abschnitt der Piste „hellrot“ bis „mittelrot“. Dank der vorhandenen Pistenbreite haben wir jedoch eine Variante, die einer „blauen“ Piste entspricht und die alle meistern können.

Friedl Amort: Es gibt sehr wohl eine Alternative zur geplanten Bahn. Sie ist bereits im Landesplan für Aufstiegsanlagen eingezeichnet, bei der sowohl die Tal- als auch die Bergstation außerhalb der roten Gefahrenzone liegen.

Karl Leitner: An diese Trasse hatten wir vor Jahren gedacht, sie wurde aber vom Land kategorisch ausgeschlossen. Diese Trasse ist nicht möglich, das ist laut Gefahrenzonenplan eine rote Zone. Die Stationen der neuen Bahn hingegen stehen alle außerhalb der Lawinengefahrenzone.

Friedl Amort: Der Gefahrenzonenplan beweist, dass die neue Talstation und das untere Drittel der Bahn mitten in einer roten Lawinenzone liegen.

Karl Leitner: Der Lift, wie er jetzt geplant ist, kommt lediglich bis zum Anbruch der Lawinenzone, und diese Stelle werden wir mit einfachen Schutzbauten entschärfen.

Friedl Amort: Es ist doch Nonsens, einen Lift aus der roten Zone herauszunehmen, um eine neue Bahn in eine andere rote Zone hineinzubauen, bei der für den Bau der Bahn Schutzwald gerodet wird und dann wieder teure Schutzbauten errichtet werden müssen.

Stefan Gruber: Schauen Sie, die Talstation liegt nur nach der sogenannten 200-jährigen Lawinenkarte am unteren Ende der roten Zone, was sich lediglich auf außergewöhnliche Ereignisse bezieht. Die gemessenen Lawinen erreichen sie gar nicht. Das heißt, dass diese Position absolut unproblematisch ist.

Heinrich Seppi: Ohne auf die technischen Details eingehen zu wollen – die technischen Herausforderungen und Probleme sind lösbar – geht es mir in dieser Diskussion darum, Gemeinsamkeiten auszuloten, um das Projekt so zu gestalten, dass wir alle – Skigesellschaft, Naturliebhaber, Wirtschaftstreibende, Freizeitsportler und natürlich auch der AVS – damit leben können. Als Bürgermeister muss ich die Interessen aller Beteiligten vertreten und das kann nur über Kompromisse zwischen allen Interessensgruppen geschehen.

Herr Amort, wie müsste die Bahn geplant werden, damit auch Sie einverstanden wären?

Friedl Amort: Für den AVS gibt es keine weitere Variante als Alternative – man muss notfalls auf diese Piste verzichten, um den Kleinen Gitsch nicht zu verbauen. Meiner Meinung nach steht es nicht so schlecht um die „blauen“ Pisten in Meransen: Es gibt die Breitenpiste und eine Piste ins Tal, die inzwischen nicht mehr ein Skiweg, sondern eine perfekte breite Anfängerpiste ist. Außerdem gibt es im Dorf zwei Lifte für die Anfänger, die erfahrungsgemäß in der



Datencentrum Pustertal

GRUBER | GRIESSER | PARTNER

Wirtschafts- Steuer- und Arbeitsberatung - Datenverarbeitung

Das Datencentrum im Pustertal

Ihr freundlicher und kompetenter Partner für:

- ☐ Buchhaltung
- ☐ Lohnverrechnung
- ☐ Steuer- und Unternehmensberatung

Öffnungszeiten

Montag – Freitag

von 08:30 – 12:30 Uhr

oder nach Terminvereinbarung

Tel: +39 0472 055777 • vintl@gruber-griesser.com • www.gruber-griesser.com

Nähe vom Hotel bleiben. Es gibt also bereits vier familientaugliche Pisten in Meransen. Außerdem kann man mit der Verbindungsbahn nach Vals fahren.

Karl Leitner: Schauen Sie, Herr Amort, Sie sind weder Touristiker noch Skiliftbetreiber, und ich habe Verständnis dafür, dass Sie die Bedürfnisse der Gäste nicht verstehen. Wir arbeiten seit Jahrzehnten mit den Gästen, und wir wissen genau, was sie brauchen und welche Wünsche sie haben. Daraus resultiert die Notwendigkeit dieser Bahn, die ja lediglich eine bestehende ersetzt, die bald abgebaut werden muss.

Wie ist der aktuelle Stand des Projektes?

Friedl Amort: Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) war zwei Mal negativ – für die Machbarkeitsstudie und für das Ausführungsprojekt. Nach der Machbarkeitsstudie wurde das Projekt nahezu unverändert wieder eingereicht, und es gab wieder ein negatives Gutachten. Zurzeit ist noch das Urteil zum Rekurs abzuwarten, den der AVS zusammen mit dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz, gegen den positiven Beschluss der Landesregierung zur Machbarkeitsstudie, bei Gericht eingebracht hat. Sollte dieser tatsächlich abgewiesen werden, müsste die Landesregierung dann entscheiden, ob gebaut werden darf oder nicht.

Stefan Gruber: Wir haben damals die Auflage bekommen, gemeinsam mit dem Architektenbeirat den kritischen Bereich vom Kamm neu zu planen, und nun haben wir ein positives Gutachten für genau diesen Kambereich erhalten. Andere Bereiche, die danach von der Landesregierung für gut befunden wurden, haben wir zwar skitechnisch optimiert, aber nicht mehr verändert. Dass die UVP also ein zweites Mal negativ ausfällt, ist für mich eine logische Konsequenz.

Das Projekt soweit zu verändern, dass es eine positive UVP gibt, ist nicht möglich?

Stefan Gruber: Nein. Aber das Gutachten ist teilweise mangelhaft; zum Beispiel steht dort, dass es keine baurechtlichen Voraussetzungen zum Einreichen des Projektes gibt. Das ist so nicht korrekt, denn durch die Genehmigung der Machbarkeitsstudie sind diese Voraussetzungen gegeben. Und wir dürfen nicht vergessen: Es gibt mehrere demokratische Entscheidungen des



Stefan Gruber

Gemeinderats, immer einstimmig. Auch in der Baukommission war das Projekt bereits.

Friedl Amort: Die bestehende Piste ist schwer zugänglich und lawinengefährdet; ich sehe also keinen großen Verlust, wenn sie wegfällt.

Karl Leitner: Nun, das ist ziemlich unrealistisch. Ich wiederhole: Wir haben einerseits bestehende Pisten für Anfänger, die inzwischen viel zu klein geworden sind, und andererseits sollen wir das Skigebiet verkleinern, sobald die Lebensdauer des bestehenden Lifts endet. Damit gefährden wir die Wirtschaftlichkeit des gesamten Skigebiets.

Friedl Amort: Ich möchte noch einige Fakten auf den Tisch legen: Der Bau einer Skipiste ist hochkomplex; da werden Wasserrohre, Druckluftleitungen und Elektrokabel verlegt. Was viele nicht wissen: Südtirol muss im Winter Strom aus dem internationalen Stromnetz zukaufen. Allein für den Betrieb der neu geplanten Bahn und der Beschneigungsanlagen werden 767.000 KWh Strom pro Saison verbraucht – das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 300 Haushalten.

Stefan Gruber: Diese zwei Pisten bei der neuen Bahn sind für das Skigebiet und für die Hotelbetriebe enorm wichtig. Die Wintersaison hat sich seit dem Zusammenschluss der Skigebiete auf einem ähnlichen Niveau entwickelt wie der Sommer, nur dass im Winter im Verhältnis deutlich mehr Familien im Gebiet sind. Wir sind ein Familienskigebiet. Unsere Gäste fahren gemütlich und genießen ihre Zeit bei uns. Genau für diese Gäste brauchen wir ein entsprechendes Angebot, das derzeit auf dem Gitschberg nicht ausreichend vorhanden ist.

Gibt es trotzdem eine Möglichkeit, um dem AVS entgegenzukommen?

Stefan Gruber: Wir sind gesprächsbereit, und es fließen nachher Ausgleichsgelder. Bei der Verbindungsbahn, beim Ski Express wurden Projekte umgesetzt, zum Beispiel fürs Auerwild. Aber auf die Piste verzichten ist unmöglich.

Herr Bürgermeister, Ihr Fazit aus diesem Gespräch?

Heinrich Seppi: Es ist in der heutigen Zeit, wo wir alle von Overtourism, Klimaerwärmung und Energieeinsparung reden, leicht, sich gegen die Erweiterung eines Skigebietes zu stellen und dagegen Stimmung zu machen. Änderungen rufen oft Ängste und Ablehnung hervor und stellen sich meist schlussendlich als unbegründet heraus. Wenn wir nur den Status Quo zementiert haben wollen und uns nicht weiterentwickeln, werden wir als Tourismusregion an Wettbewerbsfähigkeit verlieren und schlussendlich unseren Lebensstandard auch nicht halten können. Unsere Aufgabe als Politik ist es, diese Weiterentwicklung unseres Lebensraumes zu begleiten und so schonend wie möglich zu gestalten. Ich denke, dass ein Kompromiss immer möglich sein sollte. Wir als Gemeindeverwaltung haben bereits in Absprache mit der Skigesellschaft Vorschläge unterbreitet, wie man das Projekt reduzieren und die Rodungen, die Erdbeerarbeiten und den Wasserverbrauch für die Beschneigung um mehr als die Hälfte reduzieren kann. Es ist klar, dass nur durch einen Kompromiss die Chance besteht, das Projekt überhaupt realisieren zu können. Das Bauvorhaben muss den Notwendigkeiten eines gesunden Landschaftsschutzes Rechnung tragen und für die Umwelt so wenig invasiv wie möglich gestaltet werden. Befürworter und Gegner des geplanten Vorhabens müssen aufeinander zugehen, um die beste Lösung für alle zu finden. Ein Kompromiss bedeutet immer, dass beide Seiten etwas unglücklich sind. Keine der beiden Seiten hat alleine Recht. Auch die Gegenseite hat immer Argumente und Gründe, die ihre Position stützen, nur sieht sie das Ganze aus einem anderen Blickwinkel. ■

Freyenthurn: Eröffnung rückt näher

Das Seniorenwohnheim Freyenthurn bereitet sich auf die Inbetriebnahme im kommenden Herbst vor. Stiftungspräsident Christian Klotzner und das Hausleitungsduo Barbara Seidner und Edith Unterfrauner haben im November die Bevölkerung der beteiligten Gemeinden über die Details zur neuen Struktur informiert.



Hell, einladend und mitten im Zentrum: Freyenthurn als Aufwertung für die Gemeinde

Dass die Gemeinde Mühlbach den Senioren einen Platz nicht am Rand, sondern mitten im Dorf gibt, dafür hat Christian Klotzner gleich zu Beginn der Informationsveranstaltung ein großes Lob ausgesprochen. Die größte Angst der älteren Menschen sei es nämlich, abgeschoben, nicht mehr gebraucht zu werden. Diese Angst wird ihnen bereits durch die zentrale Lage ein Stück weit genommen. Das Haus werde für die ganze Gemeinde eine tolle Aufwertung sein, so Klotzner – nicht nur durch die Struktur an sich, die Arbeitsplätze und Frequenz generiert; es entstehe auch Gemeinschaft und Wirtschaft.

Mit der Leitung des Seniorenwohnheimes hat die Stiftung zwei erfahrene Mitarbeiterinnen beauftragt. Barbara Seidner aus Wiesen wird die künftige Verwaltungsleiterin sein. Sie war bisher Direktorin des Seniorenwohnheimes Schloss Moos in Wiesen.

Edith Unterfrauner aus Feldthurns ist die Pflegedienstleiterin im Freyenthurn. Die Krankenpflegerin arbeitet seit 30 Jahren im Pflegeberuf, war zuletzt Pflegedienstleiterin im Haus Martinsbrunn in Meran. Gemeinsam präsentierten die Führungskräfte den Anwesenden die Details zur neuen Struktur.

Die Stiftung

Die Stiftung St. Elisabeth wurde vor 13 Jahren im Auftrag der Diözese gegründet mit dem Ziel, von Schwestern geführte Häuser und Heime zu übernehmen. Ausgehend vom ersten Haus, der Lichtenburg, wo Christian Klotzner mit Heiner Schweigkofler das Projekt gestartet hat. Die weiteren Häuser die die Stiftung in der Folge übernommen hat sind das Jesuheim in Girlan, der Grieser Hof in Bozen, Haus Martinsbrunn in Meran, das Mehrgenerationenhaus in Meran, die Marienklarin in Bozen und jetzt eben

das Seniorenwohnheim Freyenthurn in Mühlbach.

Das Selbstverständnis

„Wir begleiten Menschen, die auf unterschiedliche Weise auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind“, erklärt Edith Unterfrauner. Im Mittelpunkt stehen für die Stiftung dabei die sozialen und gesundheitlichen Bedürfnisse. Die Nächstenliebe der Heiligen Elisabeth von Thüringen, die sich im 13. Jahrhundert um notleidende Menschen gekümmert hat, ist Vorbild der Stiftung. Die Erhaltung christlicher Werte spielt im Leitbild der Stiftung eine große Rolle, im konkreten Lebensalltag der Heime spiegelt sich dies im täglichen, achtsamen Umgang mit den Menschen, unabhängig von Herkunft und Religion wider. „Wir wollen den Menschen solange es geht ein selbstbestimmtes und autonomes Leben ermöglichen“, sagt Unterfrauner. „Wir orientieren uns an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen, an deren Lebensgeschichten, Wertevorstellungen und Erwartungen.“

Der Auftrag

Die Zielgruppe des Seniorenwohnheimes sind Menschen mit Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegebedarf aus den Gemeinden Mühlbach, Vintl, Natz-Schabs und Rodeneck. 68 Betten stehen für stationäre Pflege zur Verfügung, davon will man 4 Betten für die Kurzzeitpflege reservieren, buchbar für maximal drei bis sechs Monate im Jahr, „wenn Angehörige beispielsweise eine Pause brauchen, in den Urlaub fahren möchten, gesundheitliche Beschwerden haben“. Es wird eine Wohngruppe für extensiv zu Betreuende geben. Das sind Menschen

mit Verhaltensauffälligkeiten, Suchterkrankungen und Ähnlichem. „Im Bezirk gibt es wenige solcher Plätze, und die Nähe zu Bad Bachgart legte die Einrichtung einer solchen Wohngruppe nahe“, so Unterfrauner. Im Freyenthurn wird eine integrierte Tagespflege eingerichtet, die ähnlich einer Kita funktioniert: Pflegebedürftige Menschen können von Montag bis Sonntag gebracht werden, und sie werden im Wohnheim mitbetreut. Pflegende Angehörige sollen weitestmöglich unterstützt werden. Angedacht ist ein Mittagstisch für Senioren sowie ein Seniorentreff.

Pflege- und Wohnkonzept

Es gibt vier Wohnbereiche im Seniorenwohnheim Freyenthurn: drei Stöcke mit jeweils 20 Betten und im Dachgeschoss eine Wohngruppe mit 8 Bewohnern. „Die Normalität soll weitestmöglich erhalten und gefördert werden. Es soll nicht nur die Pflege im Mittelpunkt stehen, sondern das gemeinsame Gestalten des Alltags mit den Bewohnern“, erklärt Unterfrauner.

Hauswirtschaft und Verwaltung

Neben der Pflege braucht es für ein funktionierendes Seniorenwohnheim auch einen Dienst für die Hauswirtschaft. Dazu zählen Küche, Reinigung, Wäscherei und der Hausmeister. Im Freyenthurn wird es übrigens eine Großküche geben, in der sowohl für das Senioren- als auch für das Mädchenheim bzw. die Schule gekocht wird. In den Wohnbereichen gibt es zusätzlich kleinere Küchen, um einige Mahlzeiten direkt in den Wohnbereichen zubereiten zu können. „Die Hauswirtschaft ist nicht nur ein Versorgungsdienst, sondern eine Kombination aus Versorgungs- und Beziehungsprozess, weil die Mitarbeiter in Beziehung mit den Heimbewohnern treten“, erklärt Verwaltungsleiterin Barbara Seidner. „Wir möchten eine moderne Verwaltung mit einer gut funktionierenden Kommunikationskultur sein. Als Stiftung haben wir hier sehr viel Bestehendes, aus dessen Fundus wir uns bedienen können und werden“, so Seidner.

Personal

„Das Personal der Stiftung St. Elisabeth als privater Organisation muss nicht den öffentlichen Richtlinien hinsichtlich Zweisprachigkeit, Proporz usw. entsprechen“, erklärt Edith Unterfrauner. Benötigt werden zahlreiche Berufsbilder: Arzt, Krankenpfleger, Sozialbetreuer, Pflegehelfer, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Alltagsbetreuer (berufsbegleitende Weiterbildung zum Pflegeberuf), Köche, Küchenhilfen, Reinigungskräfte, Personal für die Wäscherei und Hausmeister.

Das Seniorenwohnheim will den künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in verschiedenen Punkten entgegenkommen, um eine gute Balance zwischen Berufs- und Privatleben zu ermöglichen. Die flexible Dienstplangestaltung beispielsweise erlaubt den Mitarbeitern eine Mitgestaltung der Turnusse. Weitere „Zuckerlen“ sind in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geplant – etwa die Möglichkeit, dass die Kinder der Mitarbeiter bei Bedarf im Freyenthurn essen können.

Es haben sich bereits zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um eine Arbeitsstelle im Freyenthurn beworben, vor allem Einwohner aus den vier beteiligten Gemeinden. „Diesen Bewerbern räumen wir bis zu einem gewissen Punkt ein Vorrrecht ein, denn wir möchten mit ihnen die Kultur des Einzugsgebietes in das Haus bringen. Wir werden kein Personal von anderen Seniorenwohnheimen abwerben, aber Bewerbern, die sich bei uns melden und in anderen Heimen tätig sind, selbstverständlich die Möglichkeit geben, bei uns zu arbeiten“, kündigt Unterfrauner an.

Es haben sich bereits zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um eine Arbeitsstelle im Freyenthurn beworben, vor allem Einwohner aus den vier beteiligten Gemeinden. „Diesen Bewerbern räumen wir bis zu einem gewissen Punkt ein Vorrrecht ein, denn wir möchten mit ihnen die Kultur des Einzugsgebietes in das Haus bringen. Wir werden kein Personal von anderen Seniorenwohnheimen abwerben, aber Bewerbern, die sich bei uns melden und in anderen Heimen tätig sind, selbstverständlich die Möglichkeit geben, bei uns zu arbeiten“, kündigt Unterfrauner an.

Netzwerk

„Ein Seniorenwohnheim hat zahlreiche Netzwerkpartner, mit denen die Hausleitung

zum Teil bereits Kontakt aufgenommen und in Beziehung getreten ist“, sagt Barbara Seidner. Netzwerkpartner sind die Gemeinden, die Schulen, die Tertiarschwester, die weiteren Seniorenwohnheime des Landes, Ärzte, Krankenhäuser, Sozial- und Gesundheitssprengel, Bezirksgemeinschaft, Kindergärten, Vereine, Seelsorge, Ehrenamt.

Heimaufnahme

Es haben sich schon einige Interessenten per E-Mail oder telefonisch gemeldet. Diese Daten werden inzwischen gesammelt und die Familien zum gegebenen Zeitpunkt kontaktiert, um dann gemeinsam das Aufnahmegesuch auszufüllen. Ansonsten ist das Seniorenwohnheim Freyenthurn bei der Anlaufstelle Brixen angeschlossen. Die Gesuche können künftig dort abgegeben werden oder direkt im Seniorenwohnheim Freyenthurn. Der Vertrag mit der Anlaufstelle muss erst abgeschlossen werden, und erst ab diesem Zeitpunkt zählen die Punkte für die Rangordnung zur Aufnahme. Weitere Interessensbekundungen können inzwischen an Mailadresse info@freyenthurn.it gesandt werden.

Tarif

Jedes Heim legt für sich aufgrund des jährlichen Budgets einen Grundtarif fest, den der Heimbewohner selbst bezahlen muss. In Südtirol bewegt sich dieser zwischen 55 und 70 Euro pro Tag. Senioren, die diesen Tarif selbst bzw. mit Beteiligung der Kinder nicht bezahlen können, kann um Tarifbeteiligung der Herkunftsgemeinde ansuchen. ■



Großes Interesse am Freyenthurn-Konzept herrschte bei der Informationsveranstaltung

Foto: az

Pappeln hätten Sturm nicht mehr standgehalten



Bis vor ein paar Monaten standen am Ortseingang von Mühlbach, unmittelbar vor der historischen Brücke über den Valler Bach, zwei riesige Pappeln. Diese zwei Bäume waren ortsprägend und quasi ein Wahrzeichen für Mühlbach. Im Zuge einer Überprüfung stellte sich jedoch heraus, dass die Bäume, da sie das für diese Baumart maximale Lebensalter von rund 100 Jahren erreicht hatten, aus Sicherheitsgründen nicht mehr erhalten werden konnten. Wie man unschwer aus den Bildern erkennen kann, waren die Baumstämme in ihrem inneren Kern vollkommen hohl. Einem stärkeren Sturm hätten die Bäume wohl nicht mehr standgehalten. „Zwei so schöne Bäume entfernen zu müssen, tut jedem von uns leid“, sagt Bürgermeister Heinrich Seppi, aber in diesem Falle habe es einfach keine Alternative gegeben. Die Sicherheit der Menschen gehe in jedem Fall vor, so Seppi. ■

Kinder, Kinder ...

In der nächsten Marktblatt-Ausgabe werden wir wiederum alle Neugeborenen des Jahres 2022 veröffentlichen. Wir bitten daher die Familien, die 2022 Nachwuchs hatten, uns ein Foto ihres Sprösslings zu schicken, am besten per E-Mail an muehlbacher.marktblatt@brixmedia.it. Das Foto kann aber auch in Papierform im Meldeamt der Gemeinde abgegeben werden. Eltern, die nicht möchten, dass ihr Kind in der Auflistung aufscheint, sind höflich gebeten, dies mitzuteilen. Als Grundlage dient die Meldeamtsliste der Gemeinde. Kinder, deren Mütter bei der Geburt ihren Wohnsitz nicht in Mühlbach hatten oder ihn nachträglich verlegt haben, scheinen möglicherweise in dieser Liste nicht auf. Namen und Fotos der Kinder werden aber trotzdem gerne veröffentlicht, wenn uns die entsprechenden Daten mitgeteilt werden. ■

Mühlbacher
MARKTBLATT

GEMEINDE

Wir sind da!

Geburten 2021

 Niklas Fischnaller, Meransen 08.01.2021	 Noah Hell, Mühlbach 26.04.2021	 Luca Pieslinger De Bernardi, Plien am Chiemsee (D) 06.09.2021
 Anne Sophie Egger, Mühlbach 19.01.2021	 Leonel Perzhilla, Mühlbach 27.04.2021	 Ajna Veseli, Mühlbach 12.09.2021
 Samuel Milo Gatterer, Innsbruck (A) 19.01.2021	 Fabienne Obrist, Mühlbach 08.05.2021	 Dominik Gruber, Vals 12.09.2021
 Maximilian Oberauch, Mühlbach 25.01.2021	 Elisa Fischnaller, Meransen 12.05.2021	 Emilia Heidenberger, Mühlbach 30.09.2021
 Magdalena Aschbacher, Mühlbach 22.02.2021	 Raphael Gruber, Fügenberg (A) 20.06.2021	 Emma Tratter, Mühlbach 06.10.2021
 Jakob Ertacher, Vals 22.02.2021	 Milena Agreiter, Meransen 25.06.2021	 Aaron Rieder, Meransen 08.10.2021
 Medina Salija, Vals 05.03.2021	 Juna Pircher, Mühlbach 26.07.2021	 Anton Rugen, Spinges 13.10.2021
 Simon Pichler, Vals 09.03.2021	 Hannah Lanz, Mühlbach 10.08.2021	 Victoria Mahlknecht, Mühlbach 21.11.2021
 Diana Fischnaller, Vals 18.03.2021	 Leonie Gruber, Spinges 16.08.2021	 Elias Gruber, Meransen 26.11.2021
 Kala Solderer, Mühlbach 01.04.2021	 Marie Stampfl, Meransen 20.08.2021	 Alessandro Strina, Meransen 12.12.2021
 Jonas Pabat, Meransen 08.04.2021	 Alina Markart, Spinges 23.08.2021	 Jakob Mair, Spinges 18.12.2021
 Elena Huber, Meransen 10.04.2021	 Hannah Gruber, Meransen 24.08.2021	 Elias Erschbaumer, Spinges 20.12.2021
 Thea Mahlknecht, Vals 12.04.2021	 Samuel Mair, Meransen 03.09.2021	

Glückwünsche zum Geburtstag

Ihren 95. Geburtstag feierte Katharina Putzer Wwe. Sieder am 24. November, und Toni Schieder vollendete am 8. Dezember sein 90. Lebensjahr. Die Gemeindeverwaltung gratuliert herzlich und wünscht weiterhin viel Gesundheit!



Alles Gute!

... zum runden 70er:

Maria Stolz
Lea Zingerle Gatterer
Christina Gottardi Oberrauch
Regina Kosta Oberhofer
Teresa Pichler Gatterer
Maria Kinigadner Leonardelli
Johann Oberhofer

... zum runden 80er:

Josef Erschbaumer
Johann Lechner
Otto Pabst
Olga Gasser
Wilhelm Mutschlechner

... zum runden 90er:

Anton Schieder
Edith Brugger

Angeführt sind die im Meldeamt eingetragenen Personen, die im Zeitraum vom 1. Dezember 2022 bis zum 28. Februar 2023 das jeweilige Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden.

Frohe
Weihnachten

und a guits noies Johr 2023

verschiedene
Zimmermannsarbeiten
Holzhausbau
Treppenbau

ZIMMEREI · TISCHLEREI
PIUS UNTERSTEINER
Handy 33 55 22 0630
www.zimmerei-untersteiner.it
pius.untersteiner@rolmail.net

INTERVIEW



Heinrich Seppi
Bürgermeister

„ So geht es jetzt mit der Seilbahn weiter “

Herr Seppi, wie geht es nach der Bürgerversammlung mit der Seilbahn weiter?

Nach der klaren Entscheidung der Bevölkerung und dem Pro-Seilbahn-Statement von Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrat für Mobilität Daniel Alfreider kann das Projekt Dörferverbindungsbahn jetzt von der Gemeindeverwaltung konkret angegangen werden. Die Bauleitplanänderung wird wahrscheinlich bei der nächsten Gemeindevorstandssitzung und der nächsten Sitzung für Raum und Landschaft auf Gemeindeebene genehmigt und dann an die Landesraumordnungskommission und letztendlich an die Landesregierung weitergeleitet werden. Danach kann ein Projekt erstellt werden; dieses wird dann von der UVP überprüft.

Wie schaut der Zeitplan für die neue Seilbahn aus?

Wie schon bei der Bürgerversammlung in Meransen angesprochen, sind bis zur Inbetriebnahme der neuen Seilbahn mindestens vier Jahre zu veranschlagen. Vielleicht gelingt es uns, bis dahin eine außerordentlich Verlängerung der Betriebserlaubnis der bestehenden Seilbahn zu erreichen.

Das hängt natürlich vom Betrag ab, der für die Revision zu investieren ist. Falls dieser nicht zu hoch ausfällt und im Hinblick auf die begrenzte Restlaufzeit – die Errichtung der neuen Bahn wurde ja bereits in die Wege geleitet – könnte dies vielleicht gelingen. Ich möchte der Bevölkerung von Mühlbach nochmals zum geschlossenen Auftreten anlässlich der Bürgerversammlung vom



In neun Minuten von Mühlbach nach Meransen

19. Oktober gratulieren. Dies war für unsere Gemeinde in zweierlei Hinsicht wichtig: Erstens kann jetzt, nachdem man nun endlich die alten Standortdiskussionen überwunden hat, das Projekt Dörferverbindungsbahn ganz konkret angegangen werden. Zweitens wurde diese geschlossene Haltung auch von den anwesenden Vertretern der Landesregierung als deutliches Signal verstanden, dass die Bevölkerung von Mühlbach hinter dem Projekt der neuen Seilbahn steht und wünscht, dass dieses umgesetzt wird. ■

INTERVIEW



Dietmar Lamprecht
Gemeindereferent

„ Neue Parkplätze in der Dicka-Siedlung “

Herr Lamprecht, die Parkplätze in der Dicka-Siedlung sind beschlossene Sache. Wie geht es mit ihrem Bau voran?

Die öffentlichen Parkplätze in der Dicka-Siedlung wurden bereits fertiggestellt und können genutzt werden.

Den Auftrag für die Arbeiten hatte die Firma Moser & Co. GmbH aus Bruneck zum Betrag von 64.000 Euro erhalten, und sie wurden ordentlich ausgeführt. Dafür gilt der Firma mein Dank. Bereits in der ersten Jahreshälfte hatte der Gemeindevorstand das Ausführungsprojekt zur Errichtung von öffentlichen Parkplätzen in Spinges mit voraussichtlichen Kosten von 90.000 Euro genehmigt.

Was hat sich sonst in Bezug auf Spinges getan?

Der Auftrag für die Schneeräumung in Spinges wurde neu vergeben, und zwar an die Firma Arnoldbau aus Rodeneck. Der Schneefall Ende November hat uns gezeigt, dass der Winter nun da ist. An diesem Tag war die Firma Arnoldbau aus Rodeneck hier in Spinges zum Einstreuen der Straßen unterwegs. Der Auftrag beinhaltet die Räumung der Straße von Mühlbach nach Spinges sowie die Räumarbeiten auf den Straßen im Ort erhalten. ■

INTERVIEW



Arnold Rieder
Vizebürgermeister

„Haushaltsplanung 2023 steht in Kürze an“

Herr Rieder, das nahende Jahresende bietet immer auch die Möglichkeit, Rückschau zu halten. Was hat sich in Meransen in den vergangenen Monaten in puncto Wohnbauzone Beikirchfeld und öffentlicher Beleuchtung getan?

Für die Wohnbauzone Beikirchfeld hat die Gemeinde inzwischen endlich die Finanzierung zur Errichtung der Infrastrukturen vom Land erhalten. Als nächster Schritt werden nun die Arbeiten hierfür ausgeschrieben. Auch der Grund für die Wohnbauzone kann nun abgelöst werden, und im Jänner wird die Zuweisung der Grundstücke an die Antragsteller erfolgen.

Was das zweite Baulos der öffentlichen Beleuchtung betrifft, sind die Arbeiten in der Kösslergasse bereits abgeschlossen, während sie anderswo, wie im Pfeiferweg, aktuell im Gange sind. Die Fertigstellung ist für das kommende Frühjahr geplant. Die Arbeiten für das dritte und zugleich letzte Baulos werden dann ebenso ausgeschrieben werden.

Was wurde in Meransen außerdem noch umgesetzt?

Das Bodenkonsortium hat den Großteil der Asphaltierungsarbeiten im Zuge der Sanierung der Hofzufahrten abgeschlossen.

Momentan läuft die Ausschreibung für die restlichen Arbeiten, die dann 2023 durchgeführt werden.

Besonders wichtig ist, dass eine Entscheidung über die neue Trassierung der Seilbahn von Mühlbach nach Meransen getroffen wurde. Diese wurde im November der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht, was zeigt, wie wichtig die Bahn für Meransen und die gesamte Gemeinde ist. Eine wichtige Etappe in diesem Projekt ist geschafft, nun können weitere Schritte folgen.

Welche Anliegen verfolgen Sie – abgesehen von den bereits genannten – für das Jahr 2023?

Die Gemeinderäte von Meransen treffen sich in Kürze mit Bürgermeister Heinrich Seppi für die Haushaltsplanung 2023. Die Finanzplanung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit. Nun gilt es auszuloten, welche finanziellen Mittel im kommenden Jahr zur Verfügung stehen und wie sie eingesetzt werden. Konkrete Informationen dazu werden in der kommenden Ausgabe des Marktblattes folgen. ■

Bautätigkeit

Gesuchsteller	Bauvorhaben
Helga Oberhuber, Spinges	Wiederaufbau des durch Windstoß zerstörten landwirtschaftlichen Schuppens auf Gp. 62/1 Kg. Spinges
Florian Holzer, Vals	Abbruch und Wiederaufbau (Buchstabe D) des Wohngebäudes mit Errichtung einer Garage als Zubehör, sowie bauliche Umgestaltung und Sanierung des Wirtschaftsgebäudes
Herbert Leitner, Mühlbach	Projekt im Sanierungsweg auf der Bp. 190 Kg. Mühlbach mit Neubau von Garage als Zubehör - 2. Vorlage
Senoner Hansjörg, Spinges	Neubau eines Wirtschaftsgebäudes mit Heubergeraum und Güllegrube und bauliche Umgestaltung in den Bestandsplänen - 2. Variante
Helga und Marlene Oberhuber, Spinges	Maßnahmen zur baulichen Umgestaltung mit Abbruch, Wiederaufbau und Erweiterung des Dachgeschosses am Wohnhaus auf Bp. 93, Gp. 15 in der Wohnbauzone A - historischer Ortskern - der Kg. Spinges
Evi Oberhofer, Vals	Errichtung einer Überdachung und energetische Sanierungsmaßnahmen auf der Bp. 384 in der Kg. Vals
Peter Oberhofer und Claudia Plotegher, Mühlbach	Errichtung einer freien Überdachung (als Zubehör zur Erstwohnung) Erweiterungszone Sandbichl Baulos A - Bp. 415 Kg. Mühlbach
Hotel Alpenfrieden OHG, Meransen	Erweiterung des Hotel Alpenfrieden, Bp. 178 Kg. Meransen
Helmut Oberhofer, Vals	Teilabbruch und Wiederaufbau des "Madlanerhofes" zwecks Gewinnung von 3 Wohnungen für die am Hof lebenden Bauernfamilien und 5 Wohnungen für Urlaub auf dem Bauernhof auf Bp. 227 Kg. Vals
Konrad Überbacher, Mühlbach	Errichtung eines privaten überdachten Parkplatzes als Zubehör zur Erstwohnung, Errichtung Terrasse, Bereich C7 - Bp. 82 Kg. Mühlbach - Variante (dazu Anbau Veranda)
Gitschberg Jochtal AG, Meransen	Neutrassierung Kreuzungsbereich Plätzer-Gumpold in Meransen

Im Zeitraum 31.08. bis 15.12.2022 erteilte Baugenehmigungen laut L.G. Nr. 9/2018

INTERVIEW

**Martina Fischnaller**
Gemeindereferentin

„Bauliche Maßnahmen gemeinsam gemeistert“

Frau Fischnaller, das Jahr neigt sich langsam seinem Ende zu. Welches Vorhaben wurde in Vals zuletzt umgesetzt?

Ich freue mich darüber, dass inzwischen die zwei neuen Warthäuschen bei den Bushaltestellen stehen. Der Unterstand beim Hotel Alpenrose ist im Winter

2021 wegen der hohen Schneelast eingestürzt. Die Genehmigung zum Bau des Warthäuschens bei der Talstation der Jochtalbahn gestaltete sich als schwierig, weil wegen der Nähe zum Bach das Amt für Gewässerschutz, Wildbach- und Lawinenverbauung involviert war. Für die erfolgreiche Umsetzung ist auch Bürgermeister Heinrich Seppi zu danken, der einige Gespräche mit den Zuständigen vor Ort geführt hat. Die neuen Warthäuschen sind sehr gelungen. Sie schützen vor Wind und Wetter und sind, im Unterschied zu den alten, mit einer Beleuchtung versehen. Unser Ziel ist es, auch die anderen drei bereits bestehenden Warthäuschen in Vals durch neue zu ersetzen.

Wie verhält es sich mit dem Weißwasserkanal in der Pichlstraße?

Bei starken Regenfällen war dieser Weißwasserkanal häufig überlastet. Das schlecht abfließende Regenwasser hat dabei zu Schäden an der Straße geführt und private Garagen überflutet. Die Situation war so gewiss nicht mehr tragbar. Inzwischen konnten die neuen Rohre für den Weißwasserkanal verlegt werden. Die Durchführung war nicht ganz einfach, weil an dieser Stelle viele Leitungen verlaufen, die nicht beschädigt werden durften. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Firma Passler aus Milland. Der Straßenbelag an den betroffenen Stellen wurde provisorisch erneuert: Im Frühling wird die Asphaltschicht ausgefräst und neu asphaltiert werden. Ich hoffe, dass der neue Weißwasserkanal nun die gewünschte Erleichterung für alle Betroffenen bringt und bedanke mich bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Verständnis während der Bauarbeiten, die durchaus mit einigen Unannehmlichkeiten verbunden waren.

Abschließend noch ein persönlicher Wunsch: Allen hier in Vals und in der Gemeinden Mühlbach wünsche ich von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. ■

WIR SEHEN DICH. IM TEAM!



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

- ☐ ARCHITEKT:IN
- ☐ GEOMETER:IN
- ☐ MONTEUR:IN
- ☐ SCHLOSSER:IN



Mehr erfahren!



[rabensteiner.eu](https://www.rabensteiner.eu)

INTERVIEW



Oskar Zingerle
Gemeindereferent

„Drei-Stufen-Plan fürs Parkmanagement“

Herr Zingerle, für den Hauptort Mühlbach ist die Einführung einer sogenannten Parkvignette angedacht. Wer kann eine solche erwerben, und wie wird das Reglement ausschauen?

Nun, ich muss vorausschicken, dass dieses Thema bei der nächsten Gemeinderatssitzung Ende Dezember behandelt wird. Insofern tritt die Regelung vorbehaltlich der Genehmigung durch den Gemeinderat in Kraft. Da die Maßnahme aber bereits mehrmals präsentiert worden ist und die Gremien sie für gut befunden haben, ist auch bei der Ratssitzung von einer Befürwortung auszugehen. Die Parkvignette ist die erste Maßnahme eines Drei-Stufen-Plans, den wir für die Parkraumbewirtschaftung im Hauptort umsetzen möchten. Die Zielgruppe der Parkvignette ist die ortsansässige Bevölkerung, die auf ihren Privatgrundstücken über nicht genügend Stellplätze verfügt und daher auf öffentliche Stellplätze angewiesen ist. Erfüllt jemand die Voraussetzungen hinsichtlich Ansässigkeit und fehlender Stellplatzverfügbarkeit kann er in der Gemeinde die Ausstellung der Parkvignette beantragen. Sie berechtigt dazu, in der Von-Preu-Straße und im Parkhaus Longariva unabhängig von der Parkdauerbeschränkung zu parken.

Warum gilt die Vignette nur auf diesen beiden Parkplätzen?

Am Maria-Hilf-Platz wollen wir den Parkraum Tagesbesuchern vorbehalten. Da dort jeder Stellplatz wertvoll ist, müssen wir eine möglichst hohe Wechselfrequenz erreichen und dürfen keine Langzeitparker zulassen. Man muss dazu sagen, dass bereits heute jedes Fahrzeug praktisch unbegrenzt und kostenlos am Bahnhof und in der Tiefgarage Klosteracker parken kann. Vermutlich wird man hier über kurz oder lang das Parken ebenso reglementieren. Dann könnte der Wirkungsbereich der Parkvignette auch auf diese Parkflächen ausgedehnt werden.

Wieviel wird die Parkvignette kosten?

Die Mühlbacher Räte haben sich mit dem Ortsausschuss auf einen Jahrestarif geeinigt. Ich möchte hier aber dem Gemeinderat nicht vorgreifen und den Tarif erst nach Beschlussfassung öffentlich machen. Ich kann so viel sagen, dass es ein sehr moderater Tarif von deutlich unter einem Euro pro Tag sein wird.

Sie haben vorhin von einem Drei-Stufen-Plan beim Parkraummanagement gesprochen. Was sind die zwei weiteren Stufen?

Die zweite Stufe betrifft die Pendler. Heute stellt die Gemeinde wie oben erwähnt viel Parkraum – sogar Tiefgaragenparkplätze – kostenfrei und unbegrenzt zur Verfügung. In der Regel kommt diese Zielgruppe nur ins Dorf, um hier zu parken und fährt abends wieder nach Hause, ohne dem Dorf einen Mehrwert zu bringen. Mühlbach ist aber ein sehr enges Dorf, und die Autostellplätze sind knapp und wertvoll. Daher wollen wir die Attraktivität des

Pendelns mit dem Auto reduzieren, indem wir eine Parkgebühr einheben und im Gegenzug die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel steigern. Wer nicht unbedingt muss und andere Möglichkeiten hat, wird auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Wer keine Alternative hat, der soll – gegen Entrichtung einer „sozialen“ Gebühr – weiterhin parken können.

Die dritte Stufe betrifft die Zielgruppe der Tagesgäste. Sie sind unsere wertvollste Gruppe, weil sie das Marktl mit Leben füllen und die Wirtschaft im Ortskern ermöglichen. Daher sollen für diese Zielgruppe möglichst immer Plätze in Zentrumsnähe verfügbar sein und – noch wichtiger – schnell auffindbar sein. Ich habe beobachtet, dass zwischen Maria-Hilf-Platz und Parkgarage Longariva praktisch zu jeder Tageszeit Stellplätze frei sind, aber die Tagesgäste fahren nicht in die Tiefgarage, um nachzuschauen, ob ein Platz frei ist. Die Lösung ist eine digitale Stellplatzerfassung, die an der Einfahrt anzeigen, ob Plätze frei sind oder nicht.

Wenn wir über das Parkplatzmanagement im Hauptort reden, muss natürlich auch noch erwähnt werden, dass wir den Bau eines Parkhauses am Maria-Hilf-Platz und eines weiteren am Bahnhofsgelände anstreben. Wir werden also die Quantität der Stellflächen erhöhen und das Parken künftig nutzerfreundlich gestalten. ■

intercable

Zur Verstärkung unseres Teams im Bereich
Automotive in Bruneck suchen **wir ab sofort**

- **Büromitarbeiter und Schichtleiter** (m/w)
für Fertigung und Logistik
- **Einrichter** (m/w)
- **Lagermitarbeiter** (m/w)
- **Projektleiter** (m/w)
- **Produktentwickler** (m/w)
- **Mitarbeiter Einkauf und Vertrieb** (m/w)

Interessiert?

☎ +39 0474 062 055 ✉ hr@intercable.com
jobs.intercable.com

Aus dem Gemeindevausschuss

Beschlüsse vom 23. August bis 22. November 2022

Schulen, Kindergärten, KITA

- ▶ Auftrag an die Firma Sedis GmbH (Vahrn): Lieferung und Montage von Jalousien in der Grundschule in Vals, von Vorhängen in der Mensa in Vals und Tapezierung einer Sitzbank in der Mensa in Vals, 7.700 €
- ▶ Auftrag an die Firma Stampfl Bau GmbH (Rodeneck): Reparatur- und Sanierungsarbeiten der Terrasse der Kindertagesstätte, 16.600 €
- ▶ Auftrag an die Firma Debowa (Gsies): Verlegung eines Steinteppich-Kunstharzbodens auf der Terrasse der Kindertagesstätte, 12.500 €
- ▶ Auftrag an die Firma Trojer Gastrodesign (Bozen): Lieferung von zwei Tellerwärmern für die Schulumens in Vals und Spinges, 4.200 €

Infrastrukturen

- ▶ Ein dreißigjähriges oberirdisches Erbbau-recht wird auf den Gp. 290/2 (Straßhof) und 72/7 (Sandbichl) in der Kg. Mühlbach für die Netzstationen zu Gunsten der Stadtwerke Brixen AG eingerichtet.
- ▶ Auftrag an die Stadtwerke Brixen: Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten bei der Trinkwasserleitung in Mühlbach (Rodenecker Kreuzung), 5.000 €

Straßen, Wege und Plätze

- ▶ Auftrag an die Firma Vendruscolo GmbH (Klausen): Asphaltierung und Sanierung von verschiedenen Gemeindestraßen, 134.000 €
- ▶ Auftrag an die Firma Mur GmbH (Mühlbach): Lieferung von Streuschotter für die Instandhaltung der Gemeindestraßen in der Wintersaison 2022/2023, bis zu 14.000 €
- ▶ In Zusammenhang mit der Errichtung von Mobilitätseinrichtungen an der Talstation Jochtal/Vals wird eine Ausgleichszahlung im Sinne der ex. Art. 1 septies der Notverordnung Nr. 73/2021 in Höhe von 2.600 € genehmigt.

- ▶ Die Gemeinde tritt der Rahmenvereinbarung für die Lieferung von Straßensalz bei, die mit der Firma Intercom Dr. Leitner abgeschlossen worden ist.
- ▶ Das Ausführungsprojekt für die Sanierung und Asphaltierung der Höfezufahrten Egger am Boden, Leitnerhof, Uitzn/Specker und Jochtalstraße in Vals wird genehmigt und die Arbeiten mit voraussichtlichen Kosten von 336.000 Euro ausgeschrieben.
- ▶ Im Zusammenhang mit der Errichtung eines Gehsteiges längs der Landesstraße 149 zwischen Seilbahnplatz und Holzerweg in Meransen erwirbt die Gemeinde Grundflächen im Enteignungswege um insgesamt 29.000 €.

Urbanistik

- ▶ Auftrag an den Geometer Franco Dal Molin (Vahrn): Ausarbeitung eines Teilungsplanes zwecks materieller Unterteilung und Anpassung im Gebäudekataster der unterirdischen Garagen in der Erweiterungszone Pichl Kg. Vals, 800 €
- ▶ Das Hotel Brunnerhof wird zur Durchführung von Grabungsarbeiten und für die dauerhafte Besetzung der öffentlichen Grundflächen (Gp. 1807 und Gp. 1808 K.G. Meransen) für den Anschluss an das bestehende Erdgasverteilernetz in der Kösslergasse ermächtigt.

Soziales

- ▶ Die Gemeinde übernimmt Kostenanteile für die Unterbringung von Bürgerinnen und Bürgern im Altersheim Brixen, einmal den Tagessatz von 28 Euro und einmal einen Tagessatz von 49 Euro.
- ▶ Der Verein Mariet@ wird mit der Nachmittagsbetreuung, der Betreuung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und mit der Durchführung von Sprachkursen im Sinne des staatlichen Förderbeitrages zur Bekämpfung von Bildungsarmut bei Kindern und Jugendlichen beauftragt, 4.250 €

Öffentlicher Nahverkehr

- ▶ Auftrag an die Firma Zingerle Günther (Vals): Errichtung von zwei Bushaltestellen in Vals, 52.000 €
- ▶ Auftrag an das Ingenieurbüro IPM: Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Abänderung des Bauleitplans für die Seilbahn Mühlbach-Meransen, 50.000 €
- ▶ Auftrag an das Büro für landschaftsplanung und Geoinformation Umwelt & GIS (Stefan Gasser): Erarbeitung eines Umweltberichtes und einer Lärmstudie zwecks Abänderung des Bauleitplanänderung für die neue Seilbahn Mühlbach-Meransen, 7.200 €
- ▶ Auftrag an das Ingenieurbüro IPM (Bruneck): Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Präsentation des Vorprojekts anlässlich der Bürgerinformationsveranstaltung am 19. Oktober, 12.700 €
- ▶ Auftrag an Auto Rolly (Rodeneck): Öffentlicher Dienst zum Personentransport zwischen dem Hauptort Mühlbach und Spinges mittels Kleinbus vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023: jährlich 46.000 Euro abzüglich Einnahmen: davon werden 70 % über Landesbeitrag finanziert

Energie, E-Werke

- ▶ Auftrag an die Firma EN-CO (Ratschings): Zusatzverpflichtung für die bereits beauftragte Lieferung einer Netzwerkkamera für das Elektrokraftwerk „Uitzen“ und Erweiterung der Kontrollapp en-co IoT für das Elektrokraftwerk „Finkhof“ in Vals, plus 1.000 €
- ▶ Auftrag an die Firma Sora GmbH (Kiens): Erneuerung der Füllleitung für das Absperrorgan inkl. Anschlussstutzen im E-Werk Uitzen, 16.000 €
- ▶ Die Gemeinde tritt der Rahmenvereinbarung für die Erdgaslieferung bei, die das Land mit Alperia abgeschlossen hat. Die Vereinbarung ist bis zum 25. Mai 2026 aufreht.

- Die im E-Werk Uitzen produzierte elektrische Energie im Jahr 2023 wird an die Edelweiß Energia verkauft.

Öffentliche Gebäude und Einrichtungen

- Auftrag an die Firma Neulift (Modena): Austausch des Wechselrichters am Aufzug in der Grundschule Vals, 3.400 € (gedeckt von Versicherung)

Wasser, Müll, Abwasser

- €auftrag an Firma Europlast (Dellach im Drautal): Lieferung von 150 Bio- und Restmüllbehältern in verschiedenen Größen, 7.000 €

Sport, Freizeit, Naherholung

- Auftrag an die Firma Dea Decor (Brixen): Reparaturarbeiten am Sportplatz in Spingess, 4.800 €
- Die Tennishalle in Vals wird gegen eine symbolische Gebühr von 100 Euro jährlich für ein weiteres Jahr der Sektion Tennis des Amateursportvereins Mühlbach überlassen. Die Strom- und Heizspesen von zuletzt rund 10.000 Euro jährlich trägt Verein selbst.

Internes

- Die Rangordnung aufgrund des Wettbewerbs zur Besetzung der Stelle als Reinigungskraft wird genehmigt und die Siegerin Claudia Zingerle unbefristet in den Dienst aufgenommen. Priska Köck wird befristet für 11 Wochenstunden aufgenommen.
- Die Rangordnung aufgrund des Wettbewerbs zur Besetzung der Stelle als spezialisierter Arbeiter im Gemeindebauhof wird genehmigt und Patrick Oberhuber in den Dienst aufgenommen.
- Viktoria Winding wird als Köchin in der Mensa in Mühlbach befristet in den Dienst aufgenommen.
- Auftrag an die Firma Weger GmbH (Natz-Schabs): Austausch des Wärmetauschers im Rathaus, 3.600 €
- Auftrag an die Firma Elektro Reichhalter (Klausen): Ankauf von vier Smartphones Samsung Galaxy XCover 5 mit Zubehör für die Arbeiter des Gemeindebauhofes, 1.300 €
- Auftrag an die Firma Hultafor Group Italy (Bozen): Arbeitsbekleidung Gemeindebauhof, 2.400 €

Sonstiges

- Auftrag an die Firma Krons-service GmbH (Bruneck): Fassadenreinigung in verschiedenen Strukturen der Gemeinde Mühlbach: 1.900 €
- Die Gemeinde übernimmt diverse Repräsentationsausgaben für Imbiss, Umtrunk und Buchgeschenk für die Jungbürgerfeier.
- Der Ausschuss genehmigt das Einvernehmensprotokoll zwischen Betreiber-gesellschaft, Autonome Provinz Bozen und Ufergemeinden Franzensfeste, Vahrn, Brixen, Natz-Schabs, Lüssen, Rodeneck und Mühlbach betreffend die von den Ufergemeinden umzusetzenden Umweltmaßnahmen für den Zeitraum 2020-2022. Die Einnahmen von 478.000 Euro werden für Umweltverbesserungsmaßnahmen zweckgebunden.

Beiträge und Zuweisungen

ASV Vals	Flutlichtanlage am kleinen Sportplatz	5.000,00 €
Sonderbetrieb Mühlbach	Zusatzbeitrag für gestiegene Energiekosten	60.000,00 €
FF Meransen	Ankauf eines neuen Fahrzeuges	40.000,00 €
Pfarrei zur Hl. Helena	Stromspesen 2022	2.000,00 €
Pfarrei zum Hl. Jakobus	Stromspesen 2022	1.500,00 €
Pfarrei zum Hl. Andreas	Stromspesen 2022	1.500,00 €
Pfarrei zum Hl. Rupert	Stromspesen 2022	1.000,00 €
ASV Mühlbach	Instandhaltung Rasen beim Sportplatz	3.500,00 €
KVW Meransen	Wallfahrt 2022	250,00 €
FF Vals	Ankauf neuer Einsatzbekleidung	25.000,00 €
FF Spingess	Ankauf neuer Einsatzbekleidung	30.000,00 €
ASV Mühlbach, Sektion Karate	Ankauf von Matten	2.500,00 €



Nicht vollständige Auflistung der Beschlüsse des Gemeindeausschusses im angegebenen Zeitraum. Die Beträge sind zur besseren Lesbarkeit gerundet und verstehen sich – sofern nicht anders angegeben – inklusive Mehrwertsteuer und eventueller Sozialversicherungsbeiträge. Die vollständigen Beschlüsse sind für die gesetzlich vorgesehene Dauer auf der digitalen Amtstafel abrufbar: www.muehlbach.it/de/Buergerservice/Aktuelles/Amtstafel

Schlüsselübergabe in Mühlbach

Seit Herbst 1997 und somit 25 Jahre lang war Hugo Senoner zunächst Pfarrer in Mühlbach, später zusätzlich in Spinges. Neben der Seelsorge engagierte er sich stets auch im sozialen Bereich, zum Beispiel im Verein AVULSS. Großes Interesse brachte er daneben den Kunstschatzen seiner Pfarreien entgegen, setzte sich für deren Erhalt ein und realisierte das Pfarrmuseum in der Florianikapelle. Kurz: Um seine Verdienste um Mühlbach und Spinges vollständig aufzuzählen, würde der Platz hier bei weitem nicht genügen. Wenngleich mit Fabian Tirler nun ein wesentlich jüngerer Priester als Pfarrseelsorger die Verantwortung für die Pfarrei Mühlbach übernommen hat, so wird Don Hugo weiterhin seelsorgerische Tätigkeiten übernehmen. Am 1. Oktober wurde dem rührigen 81-Jährigen für seinen unermüdlichen Einsatz gedankt und zugleich ganz offiziell der neue Pfarrseelsorger Fabian Tirler willkommen geheißen.



Marlene Kranebitter, Obfrau des Kirchenchores, übernahm dies in gekonnter Weise vor der Abendmesse. Den anschließenden Gottesdienst gestaltete der Kirchenchor St.

Helena, und auch die Bürgerkapelle Mühlbach hieß Fabian Tirler im Anschluss, und wegen des schlechten Wetters in der alten Kirche, musikalisch willkommen. ■

Mädchenheim eingeweiht

Nach rund zwei Jahren Bauzeit ist das neue Mädchenheim des Herz-Jesu-Internats in Mühlbach eingeweiht worden. Die ersten Schülerinnen waren bereits im Frühjahr eingezogen; nun haben die Tertiarschwestern, denen die Infrastruktur gehört, einen besonderen Termin für die offizielle Einweihung gewählt, nämlich den 4. Oktober, dem Fest des Hl. Franz von Assisi. Bischof Ivo Muser war neben zahlreichen Vertretern aus Politik und Gesellschaft anwesend und erbat den Segen von oben. Die Zeremonie wurde von Schülerinnen und Schülern feierlich musikalisch und mit Wortbeiträgen umrahmt. Das Mädchenheim hat 16 Zweibettzimmer und zwei Vierbettzimmer. Schwester Elisabeth berichtete über die Entstehungsgeschichte des neuen Heimes, das mit dem Vorhaben zum Bau eines Seniorenwohnheimes seinen Anfang genommen hatte. Da dieses die Kubatur



des gesamten ehemaligen Mädchenheimes in Anspruch nehmen sollte, entschloss man sich zum Neubau eines Mädchenheimes. „Es ist unsere Vision, dass hier nach Fertigstellung des Seniorenwohnheims Jung und Alt sich begegnen, die Jugend von der

Erfahrung des Alters lernt und die Gäste des Seniorenwohnheimes das Leben, die Zuversicht und Freude der Jugend spüren“, freute sich Sr. Elisabeth. ■

Faszination Bücher

„Bookstart – Babys lieben Bücher“ nennt sich die Initiative der Südtiroler Bibliotheken mit dem Ziel, Kleinkindern die Faszination von Büchern näher zu bringen und Eltern für das Vorlesen zu begeistern. Ingeborg Ullrich Zingerle war am 28. Oktober in der Bibliothek Mühlbach zu Gast, las den Bücherbabys vor und sang einige Lieder. Eltern erhalten bei der Anmeldung ihres Babys im Meldeamt ihrer Gemeinde das Informationspaket „Willkommen Baby“ und die ersten zwei Bücher der Initiative Bookstart. Das zweite Bookstart- Buchpaket wird gratis in allen 4 Bibliotheken verteilt, sobald das Kind 18 Monate alt ist. Zum Tag der Bibliotheken am 14. Oktober lud die Bibliothek alle Grundschüler zum Lagerfeuerabend am Rathausplatz mit Erzählkünstler Christopher Robin Goepfert. Weiters wurden Spielevormittage, ein Italienischkurs und Bilderbucherzählungen organisiert. Der Spielbus Dinx besuchte im



Oktober alle Grundschulen. Im November stellte Anita Pfattner ihr Buch „20 Jausenbox Ideen“ vor, und in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Mühlbach-Vals stellte Sabine Peer ihr Buch „Dienstmädel in Bella Italia“ und Armin Mutschlechner sein Werk „Blut ist nicht Wasser“ in der Bibliothek

Mühlbach vor. Als kleines Dankeschön an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bibliotheken lud der Bibliotheksrat zu einem Ausflug ein. Diesmal ging's zur Besichtigung der Bibliothek in Pfalzen, wo die gebürtige Mühlbacherin Daniela Eisenstecken als hauptamtliche Mitarbeiterin tätig ist. ■

Stimmungsvolle Herbstwanderungen

Am 17. September trafen sich 21 70-Jährige der Gemeinde Mühlbach, um mit Bahn und Bus nach Sand in Taufers zu gelangen. Eine kurze Wanderung führte sie zur Burg Taufers. Dort hatten sie eine Besichtigung mit Führung und die Gelegenheit, die Ausstellung „Schnitzkunst im Ahrntal“ zu erkunden. Ein wohlschmeckendes Mittagessen im Burgcafé hatten sich die Teilnehmenden verdient. Der Regen verhinderte eine Wanderung, bescherte ihnen aber ein gemütliches „Ratscherle“. Anschließend kamen alle wieder trockenen Fußes mit Bus und Bahn zurück nach Mühlbach. Der Abend endete mit einem kulinarischen, kurzweiligen Beisammensein in der Pizzeria Mühlbacher Klause. Wenige Wochen später, am 20. Oktober, fuhren 14 70-Jährige kurz entschlossen mit dem Bus nach Neustift. Zu Fuß machten sie sich von dort auf den Weg zum Grießerhof, um ein exzellentes Törggelemenü zu genießen. Nach der Einkehr im Stiftskeller zu einem guten Glas Wein ging es wieder mit dem Bus zurück nach Hause. ■



Die Kinder waren „Feuer und Flamme“



Feuer- und Alltagsgefahren zu erkennen und erfolgreich mit diesen Gefahren umzugehen lernen, das ist das Ziel zum Thema Brand- und Katastrophenschutz. Gerade das Phänomen „Feuer“ fasziniert Kinder

immer wieder. Bereits junge Kinder wollen es entdecken und ausprobieren. Dabei kann es zu Brandverletzungen kommen, und das nützliche und lebenswichtige Element wird zur großen Gefahr. Deshalb wollte der

Kindergarten Mühlbach Kinder bei ihrer Entdeckungsreise mit dem Feuer nicht alleine lassen und griff dieses wichtige Thema. In einem geschützten Rahmen haben die Kinder so die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen im Umgang mit Feuer zu sammeln. Sie lernen Chancen und Risiken abzuschätzen und sich in Gefahrensituationen richtig zu schützen. Im Zuge des „Projektes Brandschutz“ hatten die Kinder die Möglichkeit, die Feuerwehrhalle Mühlbach zu besichtigen. Der aktive Feuerwehrmann Mattia Ricci zeigte den Kindern die Bekleidung der Feuerwehrleute, Spreizer und Schere und vieles mehr; und als besonderes Highlight durften sich alle Kinder einmal als Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau fühlen und sich ins Feuerwehrauto setzen. Es war ein spannendes und aufregendes Erlebnis für alle Mädchen und Jungen. ■



MALT FREUDE INS HAUS

Mühlbach/Rio di Pusteria
Handy: 347 435 83 08
info@malermeister-kofler.it
www.malermeister-kofler.it



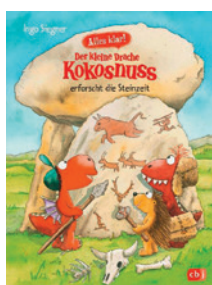
Ihr Schimmelexperte für ein gesundes Wohnklima!
info@ecosuedtirol.com | www.ecosuedtirol.it



Buchtipps für Groß und Klein



Tiger fragt warum?
Von Julia Boehme und Julia Bierkandt
Loewe Verlag
Theo und Tiger sind die allerbesten Freunde. Der kleine Junge und sein Kuscheltier machen alles zusammen. Tiger hat zu allem eine Frage: Warum müssen wir aufstehen? Warum gehen wir in den Kindergarten? Warum muss Theo seine Zähne putzen und ich nicht? Wie gut, dass Theo darauf immer eine Antwort weiß.



Der kleine Drache Kokosnuss erforscht die Steinzeit
Von Ingo Siegner
cbj-Verlag
Wissendurstig und neugierig ist der kleine Drache Kokosnuss. Die Steinzeit hat es ihm besonders angetan, und so reist er zusammen mit Matilda und Oskar mit dem Laserphaser zu seinem Steinzeitfreund Klonk. Hier erleben sie die Steinzeit hautnah und bringen in Erfahrung, wie die Menschen damals gelebt haben.



Talberg 1935
Von Max Korn
Heyne Verlag
Der Lehrer Steiner wird im abgelegenen Ort Talberg tot am Fuße eines Turms gefunden, den er selbst hat bauen lassen. Selbstmord oder Mord? Und wer hat ihn umgebracht? Als Mörder und Hoferben kommen mindestens zwei in Frage: seine Frau oder sein Bruder, der, obwohl totgeglaubt, aus dem Krieg zurückgekommen ist.



Kinder fördern nach Montessori
Von Tim Seldin
Dorin Kindersley Verlag
Der erfahrene Pädagoge und Montessori-Experte Tim Seldin macht die beliebte Montessori-Methode alltagstauglich und verbindet theoretische Grundlagen mit Praxistipps für Spiele und Aktivitäten. Ein besonderes Augenmerk legt er dabei auf die Bedürfnisse von Patchworkfamilien und auf den Umgang mit digitalen Medien.

Vollgas am Sportplatz in Spinges



Wer am Donnerstagabend am Sportplatz vorbeifährt, staunt nicht schlecht über die Kinder und Jugendlichen, die mit Ausdauer Gewichte stemmen, Reifen bewegen und Seile schwingen. 2021 startete der ASV Spinges die Xtreme Kids Academy für Kinder und Jugendliche, das Xtreme Survivor Bootcamp für Erwachsene gibt es seit fünf Jahren. Pro Kurs verausgaben sich zehn bis 15 Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Vereinspräsident und Trainer Ludwig Wieland. Jede Einheit beginnt mit dem gemeinsamen Aufwärmen. Anschließend werden in Form eines Zirkels verschiedenste Übungen kombiniert. Trainiert wird dabei mit Alltagsgegenständen und Trainingsgeräten wie Hanteln und Seilen. Eingebaut werden auch Übungen, die nur mit dem eigenen Körpergewicht ausgeführt werden. Der Spaß darf bei der Xtreme Kids Academy keinesfalls zu kurz kommen, und so werden die Einheiten oft mit Challenges oder Spielen beendet. Durch das Training bekommen die Kinder und Jugendlichen ein besseres Gefühl für den eigenen Körper und lernen, diszipliniert die Übungen durchzuhalten. Außerdem lernen sie verschiedene Geräte und Sportarten kennen und können für sich feststellen, ob sie der Fitnessbereich begeistert. Das Gruppentraining fördert den Teamgeist, weckt den Ehrgeiz und lässt Freundschaften zwischen den Teilnehmenden aus verschiedenen Dörfern entstehen. Die Einheiten sind zeitlich auf das Training der Erwachsenen abgestimmt, sodass Eltern und Kinder gleichzeitig trainieren können. Ganz im Sinne des generationenübergreifenden Angebots wurde letzthin sogar eine gemeinsame Sondertrainingseinheit organisiert. Informationen zur Xtreme Kids Academy gibt Ludwig Wieland (Tel. 348 6097746).

Visionen für Anbindung im Norden und Süden

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Mittelschulklassen im Herz-Jesu-Institut haben sich mit den Möglichkeiten und Visionen zur Anbindung der Schule und des Seniorenwohnheims an das Dorfzentrum im Norden und an die Parkgarage im Süden gemacht. Mit Computerprogrammen, Papier, Karton und Legosteinen wurden die Ideen im Rahmen der Projektwoche gezeichnet, gebastelt und beschrieben. Unter den Vorstellungen der Schüler fanden sich beispielsweise eine Ampel für eine sichere Straßenüberquerung, ein bunter Zebrastreifen, ein geschlossenes Buswartehäuschen mit digitaler Infotafel,

ein Brunnen, ein Kiosk und vieles mehr. Die Schüler haben an Sitzgelegenheiten gedacht, an Schattenplätze sowie an Zäune und Geländer. Manche würden sich eine Kletterwand oder ein Spielplatz wünschen. Im Anschluss an die Kreativwoche wurden die Ideen den zunächst den Mitschülern präsentiert und bei einem eigenen Treffen auch dem Bürgermeister Heinrich Sepi. Dieser sprach den einzelnen Gruppen Lob aus und sicherte zu, dass einige Anregungen auch umgesetzt werden. Neben der Ermutigung, sich als junge Bürger an politischen Entscheidungen zu beteiligen,



haben die Schüler Neues über das Bauen gelernt und Freude am Beruf des Architekten entdeckt. ■

Angelnd unterwegs



Der gemeinsame Familienausflug des Sportfischervereins Mühlbach ist für die Mitglieder schon lange eine lieb gewordene Tradition. Er führte die Teilnehmenden an den Misurinasee, der mit einem beeindruckenden Panorama mitten in den Dolomiten, aber auch einem reichen Fischbestand aufwartet. Und so zeigten sich die Fischer mit ihrem Fang, darunter stattliche Seesaiblinge und Bachforellen, durchaus zufrieden. Natürlich gab es auch genügend Gelegenheit zum Fachsimpeln zwischen Kollegen und

zum geselligen Austausch, nicht zuletzt beim gemeinsamen Mittagessen. „Beim gemeinsamen Familienausflug entstehen auch Freundschaften zwischen den Partnern und Kindern der Fischer“, betont Präsident Daniele Rosselli, „und er weckt vielleicht auch beim Nachwuchs die Begeisterung für dieses Hobby.“ ■

Richtiges Heizen mit Holz

Richtiges Heizen ist wichtig, sowohl für ein gutes Raumklima in den eigenen vier Wänden als auch zum Schutz der Luft. Kaminkehrer und Hafner geben dazu konkrete Tipps. Essentiell ist die Verwendung des richtigen Brennstoffs. Geeignet sind unbehandeltes Stückholz oder Holzbrennstoffe wie Briketts oder Pellets. Gespaltenes Stückholz soll trocken und gut durchlüftet mindestens zwei Jahre lang lagern. Verboten ist das Verbrennen von Papier, Abfall und behandeltem Holz. Wer Müll oder feuchtes Holz verbrennt, verschmutzt die Umwelt, belästigt die Nachbarschaft mit Gestank und braut sich im eigenen Haus einen giftigen

Cocktail aus aggressiven Gasen und Säuren zusammen. Diese reduzieren die Lebensdauer von Holzöfen und Herden und erhöhen die Gefahr eines Kaminbrandes. Der Brennraum darf nicht überfüllt werden, große Holzscheite kommen nach unten, kleinere nach oben. Vor dem Anzünden müssen die Luftklappen ganz geöffnet werden. Wird das Feuer im oberen Bereich entfacht, kann der Ausstoß an Schadstoffen stark verringert werden. Während der Verbrennung müssen die Luftklappen vollständig geöffnet bleiben. Sie dürfen erst geschlossen werden, sobald keine gelben Flammen, sondern nur mehr kleine blaue sichtbar sind. Holz wird erst



Foto: Gettyimages/Media Raw Stock

bei Glut wieder nachgelegt. Unerlässlich sind die regelmäßige Reinigung des Kamins durch den Kaminkehrer und die Wartung der Feuerstätte durch den qualifizierten Fachmann. ■

Neue Bus- und Zugfahrpläne



Foto: az

Zusätzliche Busverbindungen morgens und abends sowie an den Wochenenden bringen die neuen Bus- und Zugfahrpläne, die am 11. Dezember in Kraft getreten sind. Einige davon betreffen auch die Gemeinde Mühlbach. Die Hauptlinie „401 Brixen – Bruneck“ erhält zusätzliche Fahrten, sodass nun um 04:48 Uhr (in Mühlbach um 05:09 Uhr), um 05:47 Uhr (in Mühlbach um 06:10 Uhr) und um 20:47 Uhr (in Mühlbach um 21:08 Uhr) Busse vom Bahnhof Brixen nach Bruneck fahren. Neu ist auch der Bus mit Abfahrt um 19:40 Uhr in Bruneck, der um 20:21 Uhr Mühlbach und um 20:41 Uhr den Bahnhof Brixen erreicht. In Bruneck fährt der Bus ab dem Bahnhof zuerst über die Europastraße und bedient so auch das Stadtzentrum. Neurungen gibt es auch bei der Linie „412 Rodeneck – Mühlbach – Vals“, und zwar einen durchgehenden Stundentakt an Sonntagen (von 07:55 Uhr bis 18:55 Uhr von Rodeneck nach Vals und von 8:30 Uhr bis 18:30 Uhr von Vals nach Rodeneck) sowie Fahrten bin in den späten Abend an den Werktagen (von Rodeneck nach Vals zuletzt um 19:55 Uhr, von Vals nach Rodeneck zuletzt um 20:30 Uhr). Mit der südtirolmobil-App und auf der Webseite www.suedtirolmobil.info haben Fahrgäste alle Infos sowie die stets aktuellen Fahrpläne schnell und kostenlos zur Hand, und zwar in deutscher, italienischer, ladinischer und englischer Sprache. ■

Ehrung von Ewald Rogen



Am 22. Oktober fand auf der Ochsenalm in Spinges in Anwesenheit des Bürgermeisters Heinrich Seppi und der Fraktionsverwaltung von Spinges eine kleine Feier zu Ehren des Fraktionspräsidenten Ewald Rogen statt. Er bekam für seine 26-jährige Tätigkeit als Fraktionspräsident von der Fraktionsverwaltung ein kleines Geschenk als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für seine Leistung und kompetente Arbeit für die Fraktion Spinges. Dieses wurde ihm vom Vizepräsidenten Andreas Erschbaumer überreicht. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen wurde über bereits Geleistetes und die noch vielen anstehenden Projekte diskutiert. ■

TICKER

ER · TICKER · TICKER · TICKER · TICKER · TICKER · TICKER · TICKER · TICKER

+++ Der Südtiroler Frauenkalender des Vereins Alchemilla ist in der Bibliothek und bei **Marlene Kranebitter**, die daran mitgewirkt hat, kostenlos erhältlich.

+++ In seinem neuen Buch „Blut ist nicht Wasser“ zeichnet **Armin Mutschlechner**, basierend auf dem Tagebuch des Dorfpfarrers Jakob Stubenruß, ein Bild von Spinges zur Zeit der Option und des Krieges.

+++ **Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2023/24** erfolgen online vom 9. bis 17. Januar (mit SPID oder elektronischer Identitätskarte).

+++ Flötistin **Magdalena Zathammer** aus Spinges ist seit Herbst Mitglied der Bad Reichenhaller Philharmoniker und tritt außerdem mit dem Foligno Quartett auf.

+++ Schüler des Herz-Jesu-Instituts erarbeiteten Werke zum Thema Wasser, die, fotografiert von Ingrid Heiss, den Jahreskalender 2023 der **Raiffeisenkasse Vintl** zieren. Dieser ist kostenlos erhältlich.

+++ Die Schlussetappe des **17. Transalpine Runs** führte im September nach Vals. Die Athleten des Teams Gitschberg-Jochtal hatten am letzten Tag Verletzungspech und erreichten den vierten Gesamtrang.

Hip Hop Moves, Zwergentanz und Schwimmen

Die KVV Ortsgruppe Meransen hat das KVV-Jahresthema „Miteinander in Bewegung - Damit Gemeinschaft wächst“ in ein Programm mit Tanz- und Schwimmkursen für Kinder gepackt. Beim Zwergentanz für Kindergartenkinder und bei Hip Hop für Grundschüler wurde gelacht und gerockt, und natürlich wurden viele „coole Moves“ erlernt. Dank Nora Nestl – der sehr engagierten Tanzlehrerin – wurden das Tanzen und die gemeinsame Bewegung in der Gruppe mit viel Spaß und Freude angenommen und das Gelernte bei der Aufführung am letzten Tag stolz den Eltern, Geschwistern und Freunden präsentiert. Beim Kinder-Schwimmkurs für Anfänger und Fortgeschrittene im Alpinpool in Meransen kamen die kleinen Wasserratten auf ihre Kosten. Unter der Anleitung der Schwimmlehrer Ursula, Sonja und Christin wurden Kraulen, Rückenschwimmen, Tauchen und Brustschwimmen erlernt oder



vertieft. Viele der rund 25 teilnehmenden Kinder durften endlich erste Erfahrungen beim Schwimmen ohne Schwimmflügel machen. Alle Kurse zeigten: Hier wird Dorfgemeinschaft gelebt. ■

A large advertisement for the restaurant Valsegg Eggile. It features a top-down view of a dark, textured circular plate. In the center is a black bowl containing a dish of risotto or polenta, garnished with a seared scallop, a piece of dark bread, green olives, and fresh basil leaves. The restaurant's name 'Valsegg' is written in a white script font above 'EGGILE' in a smaller, gold-colored sans-serif font. In the bottom left corner, there is a gold-colored circular graphic containing reservation information. At the bottom center, the text 'Kreative Waldküche in Vals' is written in a gold-colored serif font, with the website 'WWW.VALSEGG.IT' below it in a smaller, gold-colored sans-serif font.

Valsegg
EGGILE

RESERVIERUNG
T +39 388 77 07 444
INFO@VASEGG.IT
DIENSTAG RUHETAG

Kreative Waldküche in Vals
WWW.VALSEGG.IT

„Die Prozesshansln“ in Meransen

Endlich war es wieder soweit! Nach vier Jahren Pause wurde auf der Bühne in Meransen wieder Theater gespielt. Am 5. November feierte die Heimatbühne Meransen Premiere mit dem Stück „Die Prozesshansln“ von Hans Gnant unter der Regie von Elmar Pabst. In der Zeit vom 5. bis zum 13. November konnten die Zuschauer mit den „Prozesshansln“ mitfiebern und sich zusammen mit den Darstellern in einen Nachbarschaftsstreit verlieren. Mehr als 20 Freiwillige halfen bei den diesjährigen Theateraufführungen unter der Gesamtleitung von Anna Sophia Peintner (Obfrau Heimatbühne Meransen) und Elmar Pabst (Spielleiter) mit. Anklang fand auch die Seniorenaufführung. Traditionellerweise lädt die Heimatbühne jedes Jahr an einem Nachmittag alle Senioren der Gemeinde zu einer kostenlosen Sonderaufführung ein. Wie wichtig die Vereine und das Ehrenamt für das Gemeindeleben sind, bewies die große Nachfrage. So wurde für den 13. November um 20 Uhr eine Zusatzaufführung organisiert. Die Heimatbühne möchte sich bei allen Besuchern bedanken, welche sich in die Theaterwelt entführen ließen. ■



Die Karate-Weltmeister



Foto: oz

Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Fabian Pezzei und Stefan Del Nero errangen bei der Weltmeisterschaft der IKU (International Karate Union), die Ende Oktober in den beiden Disziplinen Kata (Formwettkampf) und Kumite (Zweikampf) ausgetragen wurde, gleich mehrere Weltmeistertitel. Im Kata erfüllte sich Stefano Del Nero einen Lebenstraum und brachte in seiner Kategorie (Master, 51-65 Jahre) verdienstermaßen die Goldmedaille nach Südtirol. Fabian Pezzei, 17 Jahre jung, holte sich im Zweikampf der Junioren bis 75 kg den begehrten Weltmeistertitel und stand

auch mit dem italienischen Team in der Mannschaftswertung auf dem obersten Podestplatz, brachte also gleich zwei Goldmedaillen nach Mühlbach. „Den Titel nach Mühlbach zu bringen, davon habe ich seit Monaten geträumt, darauf habe ich hart trainiert“, so Fabian Pezzei. Auch Margit Zerle und Martin Pezzei hatten sich für die WM qualifiziert und überzeugten mit ihren Leistungen: Zerle erzielte bei ihrer ersten internationalen Wettkampf-Erfahrung im Kata (Master, 41-50 Jahre) den fünften Platz, Martin Pezzei sicherte sich im Kata in seiner Kategorie (Master, 41-50 Jahre) Platz



Foto: Karate Mühlbach

2 und darf sich Vize-Weltmeister nennen, im Kumite holte er sich Martin die Bronzemedaille. Wieder zurück in Mühlbach wurden die erfolgreichen Sportler vor dem Training mit einer Feier überrascht. Neben ihren Familien und Freunden befand sich auch Bürgermeister Heinrich Seppi unter den Gratulanten. ■

„Die beste Lösung heißt BEN“

Die vor einigen Wochen exorbitant hohen Preise für Erdgas haben dazu geführt, dass in Europa auch der Strompreis gestiegen ist. Die Generaldirektoren der Stadtwerke Brixen, Franz Berretta und Markus Ritsch, erklären, wie sich die europäische Energiekrise auf die Stadtwerke-Kunden auswirkt – und warum JETZT der richtige Zeitpunkt ist, mit dem Stadtwerke-Angebot BEN in den freien Markt zu wechseln.

Aufgrund der steigenden Energiekosten stellt sich die Frage, wie das derzeit günstigste Angebot der Stadtwerke aussieht ...

Franz Berretta: Unser günstiges Angebot heißt BEN. Es ist unser Angebot im freien Markt, wo wir im Unterschied zum Grundversorgungsdienst die Energiepreise mit Rabatt weitergeben können. Die Stadtwerke Brixen möchten ihren Kunden ein attraktives Paket anbieten, um so viele Privatkunden und Unternehmen, die heute den Grundversorgungsdienst der Stadtwerke in Anspruch nehmen, vom Wechsel zu BEN zu überzeugen. Die beste Lösung heißt im Moment BEN.

Beleibe ich aber ein Kunde der Stadtwerke, wenn ich zu BEN wechsele?

Franz Berretta: Ja, natürlich. BEN ist ein Angebot des freien Marktes der Stadtwerke Brixen AG.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen dem Grundversorgungsdienst der Stadtwerke und dem neuen Angebot des freien Marktes BEN, das ja ebenfalls von den Stadtwerken kommt?

Markus Ritsch: Jetzt wird es leider etwas kompliziert: Im Juli 2007 wurde der Energiemarkt in Italien liberalisiert – mit dem Ziel, dass jeder Kunde die Möglichkeit erhalten soll, sich einen Anbieter auszusuchen. Für eine anfangs nicht definierte Übergangszeit wurde der „geschützte Grundversorgungsdienst“ eingeführt, damit nicht verhandlungsstarke Endverbraucher – Haushalte und Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern – den Strom zu einem bestimmten „geschützten“ Preis erhalten, der von der italienischen Aufsichtsbehörde ARERA definiert und ständig angepasst wird. Dabei ging es aber auch um die Versorgungssicherheit, denn Kunden, die für einen Stromlieferanten wirtschaftlich „uninteressant“ sind, müssen die Sicherheit haben, Strom geliefert zu bekommen. Der Haken an der Sache ist, dass dieser „geschützte Grundversorgungsdienst“ sukzessive abgeschafft wird: Für Kleinstunternehmen und Freiberufler gilt der Stichtag 1. Jänner 2023, für alle



Die zwei Generaldirektoren der Stadtwerke Brixen, Markus Ritsch und Franz Berretta, wissen, mit BEN ein gutes Stromangebot für die Bürgerinnen und Bürger in Brixen und Umgebung geschnürt zu haben

Haushaltskunden der 10. Jänner 2024. Bis dahin sollte jeder Kunde zum „freien Markt“ gewechselt sein.

Was passiert, wenn ein Kunde des „Grundversorgungsdienstes“ bis dahin nicht in den „freien Markt“ wechselt?

Markus Ritsch: Wer bis dahin nicht zum freien Markt gewechselt ist, wird automatisch einem neuen Stromanbieter zugeteilt, der auch außerhalb Südtirols angesiedelt sein kann: Großflächige Gebiete werden international ausgeschrieben; heute kann also niemand sagen, welcher Konzern an den beiden oben genannten Stichtagen den Strom an jene Kunden liefern wird, die bis dahin den Wechsel in den freien Markt nicht vollzogen haben.

Wie viel günstiger ist BEN im Vergleich zum Grundversorgungsdienst?

Franz Berretta: Wir versuchen, eine einfache Antwort auf eine extrem komplexe Situation zu geben: Im Moment ist BEN etwa 10 Prozent günstiger als der Grundversorgungsdienst. Eine genauere Kalkulation hängt

von mehreren Faktoren ab – unter anderem vom Stromanschluss und vom jährlichen Verbrauch. Zudem werden die beiden Tarife über unterschiedliche Parameter berechnet. Der derzeitige Preisvorteil von BEN liegt an einer strategischen Entscheidung der Stadtwerke: Wir bieten einen „Treuebonus“ von 60 Euro und zusätzlich 10 Prozent Rabatt auf den Energiepreis.

Seit ich denken kann, war ich ein zufriedener Kunde der Stadtwerke Brixen, weshalb ich auf keinen Fall wechseln möchte.

Markus Ritsch: Wer zu BEN wechselt, verabschiedet sich nicht von den Stadtwerken Brixen, sondern ändert lediglich die Vertragsform – vom Grundversorgungsdienst zum freien Markt. Oder, anders ausgedrückt: Wer auch nach den oben genannten Stichtagen bei den Stadtwerken bleiben möchte, muss zu BEN wechseln.

Ist BEN günstiger als das vom Land propagierte Angebot der Alperia?

Franz Berretta: Das Angebot von Alperia ist eine zeitlich begrenzte politische Initiative



Franz Berretta: „Die Stadtwerke gehören uns allen, und wir wissen, dass sie mit ihren verschiedenen Bereichen, die ohne Gewinnabsichten abgewickelt werden, unseren Alltag erleichtern und verschönern“

der Landesregierung, um die im Moment hohen Energiepreise abzufedern. Die Stadtwerke haben heute nicht die Möglichkeit, ein vergleichbares Angebot zu unterbreiten. Das liegt daran, dass Alperia über die verschiedenen Wasserkraftwerke ihren Strom selbst produziert; die Stadtwerke haben diese Möglichkeit nicht und müssen deshalb den Strom erwerben. Wir wissen, dass man in Bozen dazu eine Lösung sucht, und wir wollen davon ausgehen, dass man diese auch findet.

Nennen Sie mir drei Gründe, warum ich zu BEN und nicht zu Alperia wechseln sollte ...

Franz Berretta: Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand: BEN ist ein Angebot der Stadtwerke, und die Stadtwerke gehören den versorgten Gemeinden und damit uns Eisacktalern. Der erste Grund liegt also im ausgezeichneten Service, den jeder Kunde der Stadtwerke bereits seit vielen Jahrzehnten kennt – ob in der Kulanz bei unvorhersehbaren Liquiditätsengpässen, den einfachen administrativen Abläufen oder bei der Sicherheit auf Geschwindigkeit der Interventionen bei Problemsituationen. Der zweite Grund: Wir sind davon überzeugt, dass die derzeitige Preisentwicklung eine Ausnahmesituation darstellt; die Preise werden sich wieder angleichen und auf ein erträgliches Niveau sinken. Und schließlich der dritte Grund: Die Stadtwerke gehören uns allen, und wir wissen, dass sie mit ihren verschiedenen Bereichen, die ohne Gewinnabsichten abgewickelt werden, unseren Alltag erleichtern und verschönern. Preisvorteile anderer Anbieter können nur zu Lasten der Qualität gehen. Es gibt aber auch einen vierten Grund, der heutzutage eine hohe Relevanz hat: BEN liefert zu 100 Prozent zertifizierten grünen Strom aus erneuerbaren Energien. BEN ist also gut für die Umwelt.

Nehmen wir an, ein Kunde wechselt zu BEN: Wie lange verpflichtet er sich, bei BEN zu bleiben?

Markus Ritsch: Es gibt keine zeitliche Verpflichtung; man kann also jederzeit und ohne Pönale aus dem Vertrag aussteigen und einen anderen Anbieter wählen.

Warum bieten die Stadtwerke nicht eine ähnliche Lösung mit mobilen Solarpaneelen an wie die Kollegen aus Bruneck?

Franz Berretta: Wir sind dabei, das Angebot der Kollegen aus Bruneck genau zu analysieren. Auf den ersten Blick scheint es für alle Beteiligten interessant zu sein, aber eigentlich ist es nur für jene Haushalte spannend, die am Tag mindestens dieselbe Menge Strom verbrauchen wie das Panel erzeugt. Dies ist aber leider keine Standardsituation.

Garantiert mir BEN langfristig einen fixen Tarif?

Markus Ritsch: Nein! – und das ist auch gut so. Wir sind nämlich überzeugt davon, dass der Preis wieder etwas sinken wird. Das hängt von geopolitischen Entscheidungen ab, die aus unserer Sicht unabdingbar sind: Ein Anhalten des derzeitigen Strompreisniveaus würde die Wirtschaft in Europa in die Knie zwingen. Brüssel und Rom werden zu dieser Problematik eine Lösung finden müssen. Als Stadtwerke, die mit dem Stromverkauf keine Gewinne generieren müssen, versprechen wir aber, unseren Kunden das jeweils bestmögliche Angebot zu unterbreiten.

Was kann ich selbst dafür tun, die Stromrechnung so klein wie möglich zu halten?

Franz Berretta: Der mit Abstand günstigste Strom ist jener, den man nicht verbraucht! Wir helfen Ihnen dabei, mit Unterstützung einfacher Zähler die „Stromfresser“ in Ihrem Haushalt zu finden. Besonders wichtig ist es, jene etwas in die Jahre gekommenen Geräte zu erneuern, die 24 Stunden am Tag Strom verbrauchen – zum Beispiel Kühltruhen oder Kühlschränke. Auch eine Reduzierung der Vertragsleistung auf die effektiv gebrauchte Menge wirkt sich positiv aus. Und schließlich: Unabhängig von der Ersparnis ist eine eigene Photovoltaikanlage eine gute Investition in Umwelt und Brieftasche. Lassen Sie dabei aber Ihre persönliche Situation von einem Techniker genau abklären: Nicht für jeden ist Photovoltaik sinnvoll.

Wird sich die Servicequalität ändern, wenn ich nicht auf BEN, sondern auf einen anderen Anbieter umsteige?

Franz Berretta: Wir können und wollen nicht voraussehen, wie sich die Servicequalität bei anderen Anbietern entwickeln wird. Eines aber ist sicher: Die Qualität der Stadtwerke Brixen wird auf jenem hohen Niveau bleiben, das uns unsere jährlichen Kundenbefragungen attestieren.



Markus Ritsch: „Der geschützte Grundversorgungsdienst wird sukzessive abgeschafft, weshalb es sinnvoll und notwendig ist, zu BEN zu wechseln“

Was muss ich tun, um zu BEN zu wechseln?

Markus Ritsch: Der Wechsel zu BEN ist kostenlos und dabei ganz einfach: Sie können den Wechsel entweder online über unsere Homepage www.ben.bz.it vollziehen, oder – am besten mit Terminvereinbarung – in einem unserer Kundenbüros vorbeischaauen. Oder Sie rufen uns an: Tel. 0472 823550. BEN bieten wir nur für die Bevölkerung in unserem Verteilergebiet an, also in den Gemeinden Brixen, Vahrn, Franzensfeste, Natzschaabs, Rodeneck und in Teilen der Gemeinden Klausen, Mühlbach und Feldthurns.

Wer zu BEN wechseln möchte, kann dies bequem online erledigen:
www.ben.bz.it

oder an einem der Kundenschalter der Stadtwerke Brixen AG

- ▶ Kundenschalter Industriezone, Alfred-Ammon-Str. 24:
Mo–Do 8–12.30, 15–16 Uhr;
Fr 8–12.30 Uhr
- ▶ Kundenschalter Stadtzentrum, Altenmarktgassee 28/b (bei Acquarena):
Mo–Fr 8–12.30 Uhr

Terminvereinbarung telefonisch, per Mail oder online:

Tel.: 0472 823 550,
E-Mail: mail@asmb.it

Kundenportal: <https://portal.asmb.it>



Gesunde und ausgewogene Ernährung

Für einen gesunden Lebensstil ist neben der täglichen Bewegung und der sportlichen Aktivität die richtige Ernährungsweise ausschlaggebend. Da vollwertige Ernährung und körperliche Aktivität zusammengehören, organisierte der ASV Spinges am 20. September einen dreistündigen Ernährungskurs für Sportlerinnen, Sportler und Interessierte. Die diplomierte Ernährungswissenschaftlerin Julia Zacherl ging zunächst auf die zehn allgemein geltenden Grundregeln für eine ausgewogene und gesunde Ernährung ein. Diese beinhalten, dass die Lebensmittelvielfalt genutzt, viel Obst und Gemüse in die tägliche Ernährung integriert, gesunde Kohlenhydrate und Vollkornprodukte gewählt, jeden Tag Eiweiß gegessen, gesunde Fette konsumiert, Salz und Zucker möglichst gemieden, viel Wasser getrunken und regional sowie saisonal eingekauft werden sollte. Neben einer schonenden Zubereitung der Speisen wird zudem empfohlen, in Ruhe zu essen. Im Anschluss ging sie im Speziellen auf die



Ernährung im Breitensport ein, erklärte Zusammenhänge zwischen Ernährung, Muskelaufbau und Fettverbrennung und erläuterte, ob und vor allem was vor und nach den Trainingseinheiten gegessen werden sollte. Wichtig sei es außerdem auch, den Unterschied zwischen Grundumsatz

und Leistungsumsatz sowie den eigenen Energiebedarf zu kennen. Der rege Austausch unter den 14 Teilnehmenden nach dem Kurs sowie das durchwegs positive Feedback zeigen, dass das Thema Ernährung auf Interesse stößt. Deswegen plant der ASV Spinges dazu weitere Veranstaltungen. ■

Musikgenuss mal anders

Am 19. November veranstaltete die Schützenkapelle Meransen ein Konzert der etwas anderen Art – ein Kirchenkonzert. Obmann Alexander Oberhofer freute sich alle Anwesenden in der Pfarrkirche von Meransen willkommen zu heißen. Nach dem festlichen Einstieg mit dem Stück „Festmusik Nr. 1“ folgten weitere Melodien, die dem einen und anderen sicherlich bekannt waren, wie etwa „The Rose“ oder „Perfect“. Kapellmeister Philipp Mair hatte es verstanden, ein abwechslungsreiches Programm, das Jung und Alt begeisterte, mit der Kapelle einzustudieren. Dass sich die vielen Proben gelohnt hatten und zum gelungenen Konzert beitrugen, zeigte schließlich der lange Applaus. Der Abend diente auch als Rahmen, um Roland Stubenruss zu überraschen und ihm zur mit Bravour bestanden Stabführerprüfung zu gratulieren. Franz Plangger – Bezirksstabführer des Bezirks Pustertal – überreichte Stubenruss die Urkunde und das Abzeichen. Die Überraschung war gelungen!



Die Schützenkapelle Meransen bedankt sich bei allen für das zahlreiche Kommen und die freiwilligen Spenden. ■

Der Kirchenchor Vals ehrt langjährige Mitglieder

Am Cäcilien Sonntag wurde die Patronin der Kirchenmusik auch in Vals gefeiert. Der Kirchenchor Vals bedankte sich bei zwei Mitgliedern für ihren besonderen Einsatz und ihre Passion zur Musik. Michael Hildgartner, Vorstandsmitglied des Südtiroler Chorverbandes, überbrachte die Glückwünsche des Chorverbandes und überreichte Alois Leitner die Ehrenurkunde für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor Vals. Dem Organisten Johann Stolz, der am Cäcilien Sonntag nicht anwesend war, wurde die Ehrenurkunde für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Rahmen der Cäcilienfeier, welche der Kirchenchor und die Musikkapelle eine Woche später gemeinsam feierten, überreicht. Johann Stolz lernte in der Schule in Salern das Singen und Orgelspielen und bereits im Alter von 14 Jahren spielte er das erste Mal in Vals die Orgel. Zum Glück hatte der großgewachsene Junge schon damals lange Beine, und so erreichte er mühelos die Orgelpedale. Der „Huiba Hons“, so wird er im Dorf genannt, spielt fast jeden Sonntag die Orgel und das seit 50 Jahren. Alois Leitner jodelte und sang schon als Kind gern und



trat der Musikkapelle und dem Kirchenchor bei. Dank seines ausgezeichneten Gehörs merkt Alois sofort, wenn es im Chor nicht harmonisch klingt. Der „Hofa Lois“ singt, wo er gebraucht wird, so auch beim Männerchor, beim Viergesang oder als Kantor. Mit dem „Lied vom Chorgesang“ bedankte sich der Kirchenchor bei den Geehrten, und

Obfrau Sonja Mair Fischnaller schloss mit dem Zitat: „Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird, es ist eine Arbeit die unbezahlbar ist!“ Im Bild: Obfrau Sonja Mair, Chorleiterin Julia Nazarova, Pfarrer Alois Flarer, Alois Leitner, Michael Hildgartner (Südtiroler Chorverband) ■

Neustart nach der Pandemie

Der Sportverein Gitschberg Sektion Rodel organisierte nach zweijähriger Pause am 16. und 17. September auf der künstlich vereisten Startbahn in Meransen den 29. Internationalen Startwettkampf im Rennrodeln. Dieser Startwettkampf gilt als Auftakt der Rennsaison und als erstes Kräfteressen der Kunstbahnrodler und Kunstbahnrodlerinnen. Zugleich ist er vor allem eine Talenteschmiede für die Nachwuchssportler. Die teilnehmenden Sportler aus dem In- und Ausland schielen bei diesem Wettkampf mit Spannung auf die Ergebnisse, die durchaus richtungsweisend für die Rennsaison 2022/23 sein können. Bereits seit den Sechzigerjahren, und vor allem nach dem Olympiasieg der Meransnerin Erika Lechner im Jahr 1968, hat der Rennrodel-sport in Meransen eine große Tradition und bietet kontinuierlich Ergebnisse, die sich sehen lassen können. So gewann bei-



spielsweise zuletzt Dominik Fischnaller bei den Olympischen Winterspielen 2022 eine Bronzemedaille. Im November startete im Sportzentrum und auf der Startbahn wieder das Training für die kleinen Kunstbahnrodler unter der Leitung von David Mair, selbst

ein ehemaliger Kunstbahnrodler, und Emil Lechner, der 1968 auch bei den Olympischen Winterspielen dabei gewesen war. (Im Bild: Andrea Vötter, Marion Oberhofer, Ludwig Rieder und Fabian Malleier traten auch im Doppelsitzer an.) ■

Atemschutzleistungsprüfungen bestanden



Am 12. November fanden in Martell die Atemschutzleistungsprüfungen statt, an denen auch zwei Atemschutzträger-Gruppen (kurz ATS-Gruppen) der Feuerwehr Meransen teilnahmen. Diese Bewerbe sind gute Übungsmöglichkeiten für den Ernstfall und motivieren die ATS-Träger zu Höchstleistungen. Es gilt verschiedene Aufgaben, je nach Leistungsstufe, in einer bestimmten Zeit zu absolvieren. Der richtige

Ablauf der Übungen wird von den Prüfern streng kontrolliert. Wenn nötig, werden auch Strafpunkte vergeben. Bereits in den vergangenen Jahren nahmen mehrere ATS-Träger der Freiwilligen Feuerwehr Meransen an solchen Bewerben teil und errangen dabei die Abzeichen in Bronze, Silber und Gold. Heuer traten je eine Gruppe in der Kategorie Silber und in der Kategorie Gold an: Die Feuerwehrmänner meisterten die

Prüfungen mit einem sehr gutem Ergebnis und errangen somit die Abzeichen in Silber. Die Freiwillige Feuerwehr Meransen gratuliert den beteiligten Wehrmännern zu dieser guten Leistung! (Im Bild: Alexander Schwärzer, Daniel Fischnaller und Alexander Oberhofer sicherten sich das Abzeichen in Silber, Georg Papst, Markus Hinterlechner, Andreas Papst jenes in Gold.) ■

Wir suchen...

Verkaufsinendienst (m/w/d)
Bereich **Baustoffe** (in Brixen)

Logistiker / Disponent (m/w/d)
Bereich **Baustoffe** (in Brixen)

Teilzeit
möglich!



TopHaus



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.tophaus.com/karriere



VERANSTALTUNGEN

Dezember, Jänner und Februar

Mo., 26. Dezember

Eisstockschießen der Vereine
Anmeldungen bei Alessio Bottamedi
Mühlbach, Eislaufplatz

Sa., 21. Jänner

„Ninderscht isch nicht“ mit Thomas Hochkofler
und Karin Verdorfer
Mühlbach, Graf-Meinhard-Haus, 20 Uhr

Mittwochs, bis 8. Februar

Xtreme Survivor Bootcamp
Spinges, Sportzone, 20 Uhr

Donnerstags, bis 9. Februar

Kids Sport - Xtreme Academy
Spinges, Sportzone, 19.45 Uhr
Xtreme Survivor Bootcamp
Spinges, Sportzone, 20 Uhr

Möchten Sie Veranstaltungen im Marktblatt ankündigen?

Tragen Sie die Termine und alle dazugehörigen Informationen auf der Gemeindehomepage www.muehlbach.it ein. Wir übernehmen die Veranstaltungen direkt aus dieser Datenbank.

Ausstellung

PORTRAITS. BLEISTIFTZEICHNUNGEN VON ALEX PERGHER

Ausstellung in der Galerie 90
im Wolkensteiner Haus
*bis 31. Jänner, nach Terminvereinbarung:
Tel. 348 7102550*

KENNST DU DEINE GEMEINDE?



Frauen im Pusterer Dirndl, Männer in bäuerlicher Kleidung, Kinder, Schafe und viele Figuren mehr scharen sich mit ihren Geschenken, musizierend oder im Gebet versunken um das neugeborene Christuskind. Aus welcher Kirchenkrippe stammen diese Figuren?

Die Lösungen können per E-Mail an muehlbacher.marktblatt@brixmedia.it, per Post an die Redaktion geschickt oder direkt im Gemeindeamt abgegeben werden. Einsendeschluss ist der 10. Februar. Unter den Einsendungen der richtigen Antwort verlosen wir ein Überraschungsgeschenk.

Die Auflösung des Rätsels der September-Ausgabe: Wurmaul bzw. Wurmaulspitze.

Richtige Antworten wurden uns zugesandt von: Martha Pichler, Paul Mitterrutzner, Herta Rastner, Anna Rastner, Samuel Peintner, Brigitte Roggen Amort, Kilian Pider, Michael Holzer, Claudia Depian, Miriam Pardeller, Brigit Erlacher, Genoveva Mair Fischnaller, Josef Rastner, Elisabeth Fischnaller, Hildegard Ebner, Sarah Schönegger, Agnes Gostner, Margaret Holzer, Andrea Lechner, Niklas Peintner, Lukas Lambacher, Maria Gruber, Miriam Untersteiner, Julia Kerschbaumer, Lisa Oberhofer, Melanie Roggen, Matthias Niedermair, Miriam Ellemunt, Egon Gementi und Florian Holzer. Eine Antwort war falsch. Ein Überraschungsgeschenk hat Egon Gementi gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



Müllsammelkalender 2023

Marktgemeinde Mühlbach



Die Restmüllcontainer werden in Mühlbach, Meransen und Vals jeweils montags entleert, jene von Spinges immer freitags. Feiertagsbedingt gibt es 2023 folgende Abweichungen von diesen üblichen Sammeltagen:

- ▶ **Mi., 4. Januar:** Restmüllsammung in Spinges als vorverlegter Termin für den Dreikönigstag
- ▶ **Mi., 12. April:** Restmüllsammung in Mühlbach, Meransen und Vals als Nachholtermin für den Ostermontag
- ▶ **Mi., 3. Mai:** Restmüllsammung in Mühlbach, Meransen und Vals als Nachholtermin für den Tag der Arbeit (1. Mai)
- ▶ **Mi., 31. Mai:** Restmüllsammung in Mühlbach, Meransen und Vals als Nachholtermin für den Pfingstmontag
- ▶ **Sa., 3. Juni:** Restmüllsammung in Spinges als Nachholtermin für den Tag der Republik
- ▶ **Mi., 6. Dezember:** Restmüllsammung in Spintes als vorverlegter Termin für den Feiertag Mariä Empfängnis
- ▶ **Sa., 23. Dezember:** Restmüllsammung in Mühlbach, Meransen und Vals als vorverlegter Termin für Weihnachten

Die Restmülltonnen werden an folgenden Terminen gereinigt:

- ▶ **Mo., 27. März** in Mühlbach, Meransen und Vals
- ▶ **Fr., 31. März** in Spinges
- ▶ **Mo., 26. Juni** in Mühlbach, Meransen und Vals
- ▶ **Fr., 30. Juni** in Spinges
- ▶ **Mo., 30. Oktober** in Mühlbach, Meransen und Vals
- ▶ **Fr., 3. November** in Spinges

Die Biomüllsammung findet in Mühlbach, Meransen, Vals und Spinges am Freitag statt, im Sommer am Dienstag und am Freitag. Davon abweichende Termine sind:

- ▶ **Mi., 4. Januar:** Biomüllsammung als vorverlegter Termin für den Dreikönigstag
- ▶ **Sa., 3. Juni:** Biomüllsammung als Nachholtermin für den Tag der Republik
- ▶ **Mo., 14. August:** Biomüllsammung als vorverlegter Termin für den Feiertag Mariä Himmelfahrt
- ▶ **Mi., 6. Dezember:** Biomüllsammung als vorverlegter Termin für den Feiertag Mariä Empfängnis



Die Biomülltonnen in Mühlbach, Meransen, Vals und Spinges werden an folgenden Terminen gereinigt:

Jeweils freitags, 17. März, 21. April, 12. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 4. August, 8. September, 13. Oktober, 10. November



Schadstoffe können in Mühlbach und Meransen zu den Öffnungszeiten der Recyclinghöfe abgegeben werden.

In Vals findet eine mobile Schadstoffsammung am Di., 10. Januar von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, am Di., 9. Mai von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr und am Di., 22. August von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr statt, in Spinges am Di., 14. Februar von 8.30 Uhr bis 10 Uhr.